

Senatsverwaltung für Wissenschaft
Forschung und Kultur
SE A 7

Berlin, d. 12. September 2003
90 228 (9228) 372

An die

Vorsitzende des Ausschusses für Kulturelle Angelegenheiten

über

die Vorsitzende des Hauptausschusses

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei G Sen

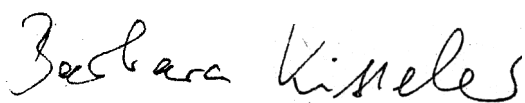
Beratung des Entwurfs des Haushaltsplans von Berlin für die Haushaltsjahre
2004 und 2005

hier: Einzelplan 17 - Wissenschaft, Forschung und Kultur
Kapitel 17 30 – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur
- Kultur –

1. Sitzung des Ausschusses für Kulturelle Angelegenheiten vom 25. August 2003

Der Ausschuss für Kulturelle Angelegenheiten hat in seiner o.g. Sitzung die im
Anlagenverzeichnis genannten zusätzlichen Informationen erbeten, die ich hiermit
vorlege.

In Vertretung


Barbara Kisseler

Anlagenverzeichnis

<u>Anlage</u>	<u>Kapitel</u>	<u>Titel</u>	
1	1730	119 21	Rückzahlung von Zuwendungen
2	1730	124 01	Mieten für Grundstücke, Gebäude und Räume (in Verb. mit Titel 714 02 - Sanierung u. Instandsetzung Komische Oper)
3	1730	131 08	Erlösbeteiligungen aus Grundstücksverkäufen des Verwaltungsvermögens
4	1730	231 16	Zuweis. des Bundes für konsumtive Zwecke/ Hauptstadtvertrages
5	1730	231 92	Zuwendungen vom Bund für konsumtive Zwecke (auch zusätzliche Erläuterungen zu Titel 282 90, 681 90, 682 90, 683 90 und 685 90)
6	1730	331 21	Zuwendungen des Bundes für Baumaßnahmen (in Verbind. mit Titel 701 01)
7	1730	517 22	Gas und Titel 517 25 - Straßenreinigung
8	1730	517 30	Ausgleichszahlungen an die Energiepartner
9	1730	518 27	Zinsanteil beim Erwerb von Grundstücken und Gebäuden (Sonderfin.)
10	1730	671 21	Rückzahlung zu Unrecht vereinnahmter Beträge
11	1730	681 19	Förderung von Künstlern/Künstlerinnen
12	1730	682 08	Zuschuss an die Stiftung Topographie des Terrors
13	1730	682 16	Zuschuss an die Rundfunk- Orchester und Chöre GmbH
14	1730	682 48	Zuschuss an das Carroussel Theater an der Parkaue
15	1730	683 03	Zuschüsse für Veranstaltungen
16	1730	683 22	Zuschüsse an sonstige Privattheater
17	1730	683 69	Zuschuss an die Deutsche Mediathek
18	1730	684 08	Zuschuss an die Hörbücherei für Zivil- und Kriegsblinde
19	1730	685 22	Zuschuss an die Stiftung Preußischer Kulturbesitz
20	1730	685 69	Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke
21	1730	686 09	Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten ausl. Mitbürger/Mitbürgerinnen
22	1730	686 10	Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten freier Gruppen
23	1730	686 21	Zuschüsse für bezirksübergreifende kulturelle Aktivitäten
24	1730	688 41	Zuschuss an die Stiftung Bröhan
25	1730	688 64	Zuschuss an die Stift. Preuß.Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg
26	1730	688 65	Zuschuss an die Stiftung Stadtmuseum
27	1730	812 62	Berliner Verbund öffentlicher Bibliotheken
28	1730	812 78	Künstlerische Gestaltung im Stadtraum
29	1730	894 50	Zuschuss an die Stiftung Oper in Berlin
30	1730	971 05	Pauschale Mehrausgaben für Struktur- und Abfindungsleistungen des Kulturbereichs

Kapitel 1730 / Titel 119 21 – Rückzahlungen von Zuwendungen

In diesem Titel werden nicht verausgabte Beträge aus Projekt- und institutionellen Zuwendungen, die in vergangenen Haushaltsjahren gewährt wurden, vereinnahmt. In 2002 wurden 479.266,67 € zurückgezahlt. Hier eine Übersicht, welche Zuwendungsempfänger Rückzahlungen über 5.000 € vornahmen:

<u>Betrag €</u>	<u>Einzahler</u>
67.466,51	Akademie der Künste
34.710,50	Holzappel-Stiftung
9.770,04	Various Voices e.V
11.869,53	Haus der Kulturen der Welt GmbH
7.719,93	Berliner Singakademie
12.889,13	Stiftung preußischer Kulturbesitz
13.940,90	Lit. Colloquium
154.145,96	Atelierbestandssicherung 2001
54.974,27	Deutsches Bibliotheksinstitut
5.358,73	Berliner Kabarett Anstalt e.V.
106.421,17	Rückzahlung von 110 Einzelbeträgen zwischen 10 und 4.999 €, auf deren Auflistung verzichtet wurde
479.266,67	Gesamt

Titel 124 01

Mieten für Grundstücke, Gebäude und Räume

Kriterien der Mieterhebung

Mieten werden für Nutzungen durch Stiftungen, GmbH's und Privatanutzern erhoben. Die Miethöhen richten sich in der Regel nach den ortsüblichen Vergleichsmieten für Gewerberäume. Bei Vermietungen gastronomischer Einrichtungen richtet sich die Miethöhe nach den jährlichen Bruttoumsätzen, hier 6 – 10 %. Für bestimmte Einrichtungen wurden aufgrund der besonderen Bedeutung für das kulturelle Leben Berlins Mietzinssätze unterhalb der Ortsüblichkeit vereinbart.

Die Miethöhe für das Schiller Theater richtet sich nach Tagessätzen inklusive aller Neben- und Betriebskosten, einschließlich Personalkosten.

Die Erhebung der Dienstwohnungsvergütungen erfolgen auf Grundlage der Dienstwohnungsverordnung. Der Dienstwohnungsinhaber, in der Regel ein Hausmeister, ist aufgrund seiner Tätigkeit verpflichtet in einer Dienstwohnung zu wohnen.

Folgen der Nutzung des Schiller Theaters durch die Komische Oper als Ausweichspielstätte ab 2005.

Am 31.12.2004 endet die Vermietung des Schiller Theaters an Fremdnutzer. Damit entfällt für 2005 die Mieteinnahme, so dass der Ansatz für 2005 um 590.000 € gesenkt werden muss.

In der Zeit vom 01.01.2005 bis zum Umzug der Komischen Oper im August 2005, müssen bauliche und technische Maßnahmen durchgeführt werden, damit das Schiller Theater durch die KO bespielt werden kann. Ein entsprechendes Anforderungsprofil befindet sich derzeit in Bearbeitung, so dass zu den Kosten noch keine Angaben vorliegen.

Die Finanzierung der Baumaßnahme soll in Abstimmung mit SenStadt aus Kapitel 1200 Titel 519 00 – als Bauunterhaltung investiven Charakters (BUI) erfolgen. Bis zum 15.09.03 wird von der Komischen Oper ein Anforderungsprofil für die Nutzung des Schiller Theaters erstellt, so dass bis zum 15.10.03 die Kosten ermittelt werden können. Rechtzeitig zu den Haushaltsberatungen am 19.11.2003 wird von SenStadt eine entsprechende Vorlage eingebracht.

Erläuterung Kapitel 1730, Titel 12401

Miete aus den Grundstücken

	2004 €	2005 €
1. 14059 Berlin, Schloßstr. 1 (Stülerbau West, SPK, Bergruenausstellung)	157 330	157 330
14059 Berlin, Schloßstr. 70/Spandauer Damm 9, (SPK-Ägyptisches Museum)		
Nithackstr. 23/25 (Stülerbau Ost, ehem. Marstall, Mäuseturm, ehem. Remise und Sahu-Re, SPK.)		
14059 Berlin, Spandauer Damm 19, (SPK)		
2. 10623 Berlin, Kantstr. 12a/Fasanenstr. 82, (Delphi, Quasimodo, Vagantenbühne)	92 880	92 880
3. 10623 Berlin, Kantstr. 12 (Theater des Westens)	100 000	100 000
4. 10719 Berlin, Fasanenstr. 23 (Café und Buchh.)	67 490	67 490
5. 14059 Berlin, Schloßstr. 69B, (Stift. Stadtmuseum, Naturkundemuseum, Gipsabdrucksammlung)	25 670	25 670
6. 14059 Berlin, Spandauer Damm 19 (Stift. Preußische Seehandlung) ...	6 040	6 040
7. 14195 Berlin, Käuzchensteig 8-12 (Künstlerateliers)	28 750	28 750
8. 10117 Berlin, Friedrichstr. 107, (Friedrichstadtpalast)	204 520	204 520
9. 10115 Berlin, Chausseestr. 125, (Brechtthaus)	13 580	13 580
10. 14109 Berlin, Am Großen Wannsee 56-58, (Haus der Wannseekonferenz)	28 740	28 740
11. 10963 Berlin, Tempelhofer Ufer 10, (Theater am Ufer)	161 310	161 310
12. 10117 Berlin, Südliche Albrechtstr. 20, (Berliner Ensemble)	15 340	15 340
13. 12165 Berlin, Wrangelstr. 2, (Schlosspark Theater)	61 350	61 350
14. Miete aus Vermietung anderer Räume (einschl. Schillertheater)	590 000	0
15. 12557 Berlin, Rudower Chaussee 16-25, (Künstlerateliers)	77 720	77 720
16. 12439 Berlin, Schnellerstr. 82, (Künstlerateliers)	6 800	6 800
17. 10961 Berlin, Blücherplatz, (Stift. Zentrale Landesbibliothek)	733 610	733 610
18. 10117 Berlin, Pariser Platz 8, (Brandenburger Tor, Tourismus Informationsbüro)	47 400	47 400
19. 10178 Berlin, Breite Str. 30-37, (Stift. Zentrale Landesbibliothek)	3 596 950	3 596 950
20. Dienstwohnungsvergütungen aus den Grundstücken		
I 14109 Berlin, Am Sandwerder 5	4 610	4 610
II 14059 Berlin, Schloßstr. 1 A	4 710	4 710
III 14059 Berlin, Spandauer Damm 19	8 950	8 950
	6 033 750	5 443 750
	rd. 6 034 000	rd. 5 444 000

Erläuterungen 2004

Mehr wegen Zugang Theater des Westens und Erhöhung der Miete Tempelhofer Ufer 10 entsprechend dem Mietvertrag sowie höherer Einnahmen aus der Vermietung des Schillertheaters.

Der Stiftung Preußischer Kulturbesitz werden die von ihr genutzten landeseigenen Grundstücke und Gebäude auf der Grundlage eines Generalmietvertrages überlassen. Hierin sind Mietzinssätze vereinbart, die die besondere Bedeutung der Stiftungseinrichtungen für das kulturelle Leben Berlins berücksichtigen. Sofern einzelnen Einrichtungen, die Zuwendungen erhalten, gleichzeitig im Eigentum Berlins befindliche Grundstücke bzw. Gebäude oder Gebäudeteile unentgeltlich zur Nutzung überlassen werden, ist dies in der nachstehenden Übersicht sowie in den Erläuterungen zum jeweiligen Zuschusstitel dargestellt.

Erläuterungen 2005

Weniger wegen des Wegfalls der Einnahmen aus der Vermietung des Schillertheaters.

Überlassung von Grundstücken, Gebäuden oder Räumen unter Wert

Die Daten sind entsprechend den aktuellen Grundstücksrichtwerten bereinigt.

Institution/Adresse	Grund-	Nutzfläche	Jahresmiete	
	stücks- fläche	im Gebäude	a) vereinbart	b) ortsüblich (ggf. geschätzt)
	m	m ²	€	
21. Literaturhaus Berlin,			a)	
Fasanenstr. 23.....	2 068	964	b)	144 600
22. Theater des Westens GmbH,			a)	100 000
Kantstr. 12	3 991	4 321	b)	570 640
23. Stiftung Stadtmuseum Berlin.....				
Landesmuseum für Kultur und Geschichte Berlins				
Märkisches Museum,			a)	
Am Köllnischen Park 5			b)	649 800
Ephraim-Palais,			a)	
Poststraße 16	862	3 112	b)	448 130
Nikolaikirche,			a)	
Nikolaikirchplatz	3 796	2 920	b)	420 480
Knoblauchhaus,			a)	
Poststraße 23	214	773	b)	10
Gebäude			a)	
Poststraße 13/14	1 233	3 441	b)	495 510
Schloß Friedrichsfelde,			a)	
Am Tierpark 125			b)	163 360
Dorfmuseum Marzahn,			a)	
Alt-Marzahn 31	1 823	1 228	b)	132 630
Museumsdorf Düppel,			a)	
Clauertstraße 11	8 300	1 000	b)	30 680
Domäne Dahlem (Herrenhaus)			a)	
Königin-Luise-Straße 49/Pacelliallee	8 300	828	b)	99 360
Gebäude			a)	
Brüderstraße 10	490	633	b)	91 150
Gebäude			a)	
Brüderstraße 13	082	2 390	b)	293 280
24. Depotgebäude (div. Nutzer)			a)	25 670
Schloßstraße 69, 69 A, 69 B	4 402	5 170	b)	744 480
25. Berlinerische Galerie (Lapidarium)			a)	
Hallesches Ufer 78	1 965	978	b)	93 890
26. Bauhaus-Archiv,			a)	
Klingelhöferstr. 14	37	2 385	b)	343 440
27. Literarisches Colloquium,			a)	
Am Sandwerder 5	7 169	800	b)	153 600
28. Hebbel-Theater,			a)	
Stresemannstr. 29-31	3 839	2 200	b)	264 000
29. Bildhauerwerkstatt,			a)	
Osloer Str. 102	2 900	2 900	b)	313 200
30. Podewil, Klosterstr. 68-70	4 516	4 485	a)	Überlas-
			b)	sungsvertrag
				699 660
31. Berliner Ensemble,			a)	15 340
Albrechtstr. 20	2 820	382	b)	91 680
32. Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz			a)	28 740
Am Großen Wannsee 56-58	26 220	1 457	b)	250 310
33. Gedenkstätte Hohenschönhausen			a)	
Genselerstr. 66	17 113	1 566	b)	144 130
34. Schaubühne,			a)	
Lehniner Platz 6	6 768	608	b)	192 960
35. Vaganten-Bühne,			a)	
Kantstr. 12a/Ecke Fasanenstr. 82	3 109	236	b)	33 990

Institution/Adresse	Grund- stücks- fläche	Nutzfläche im Gebäude	Jahresmiete	
	m ²		a) vereinbart	b) ortsüblich (ggf. geschätzt)
		m ²	€	
36. Akademie der Künste, Hanseatenweg 10.....	14 87	7 600	a)	—
Spandauer Damm 19	666	2 506	b)	1 025 860
			a)	14 060
Hannoversche Str. 14/Robert-Koch-Platz 10.	706	787	b)	300 720
			a)	—
Luisenstr. 60	959	1 900	b)	75 550
			a)	—
37. Stiftung Bröhan-Museum,.....			b)	182 400
Schloßstr. 1A	4 270	2 000	a)	—
38. Friedrichstadtpalast GmbH.....			b)	240 000
Friedrichstr. 107.....	12 308	19 368	a)	204 520
39. Schloßpark Theater,.....	1 225	1 547	b)	3 028 910
Wrangelstr. 2.....			a)	61 350
40. Stiftung Preußischer Kulturbesitz s. Erläuterung zu Titel 685 22.....			b)	204 200
41. Deutsches Theater.....			a)	
— Schumannstr. 11–14a.....	11 293	13 677	b)	1 230 930
42. Deutsche Oper,.....			a)	
— Bismarckstr. 35/Richard-Wagner-Str. 10.....	13 483	47 580	b)	7 298 180
43. Philharmonie,.....			a)	
— Herbert-von-Karajan-Str. 1.....	o.A.	13 200	b)	1 584 000
44. Philharmonie (Kammermusiksaal).....			a)	
— Herbert-von-Karajan-Str. 1.....	o.A.	8 016	b)	961 920
45. Maxim Gorki Theater.....			a)	
— Am Festungsgraben 2.....	934	1 303	b)	203 270
46. Maxim Gorki Theater (Probephühne).....			a)	
— Parkstr. 16.....	1 332	400	b)	38 400
47. Volksbühne.....			a)	
— Rosa-Luxemburg-Platz.....	6 304	16 200	b)	458 000
48. Volksbühne (Werkstätten).....			a)	
— Thulestr. 77/79.....	4 393	2 556	b)	368 070
49. Konzerthaus.....			a)	
— Gendarmenmarkt 3-4.....	3 844	10 603	b)	2 671 960
50. Konzerthaus (Intendanz) — Charlottenstr. 55-56.....	2 738	12 871	a)	
51. Komische Oper,.....			b)	3 089 040
— Behrenstr. 54.....	948	10 603	a)	
52. Komische Oper (Werkstätten),.....			b)	2 671 960
— Zehdenicker Str. 12 b.....	3 399	5 214	a)	
53. Deutsche Staatsoper,.....			b)	469 260
— Unter den Linden 5–7.....	4 135	6 765	a)	
54. Deutsche Staatsoper (Verwaltung, Magazin), Hinter der Katholischen Kirche 1-2.....	7 270	17 364	b)	704 780
55. Deutsche Staatsoper (Kostümwerkstätten) — Französische Str. 30-31.....	2 254	8 730	a)	
			b)	4 375 730
			a)	
			b)	2 199 960

Erläuterungen zu Titel 131 08

In Verbindung mit den Vereinbarungen zur Einrichtung eines Bühnenstrukturfonds zum Haushalt 2001 wurde festgelegt, dass jeweils 30% der erzielten Erlöse aus Grundstücksverkäufen des Verwaltungsvermögens hierfür zur Verfügung gestellt werden.

Der 30 % Erlös aus Grundstücksverkäufen des Verwaltungsvermögens betrug im Jahr 2002 : 1.573.756, 49 €.

Es wurden folgende Grundstücke veräußert

1. Chausseestr. 123	951.003,00 €
2. Kalkscheune 3	184.065,08 €
3. Am Kupfergraben 7	<u>438.688,41 €</u>
	1.573.756,49 €

Von diesem Erlös erhielten dann das

1. Deutsche Theater zur Liquiditätssicherung	1.150.800,00 €
2. das Konzerthaus und	154.197,08 €
3. die Komische Oper als Erstattung von	<u>268.758,92 €</u>
Abfindungszahlungen	1.573.756,00 €

Die Ausgabe erfolgte bei den sachlich zuständigen Titeln.

Kapitel 1730**Titel 231 16**

**Hier: Stand der Verhandlungen mit dem Bund über eine zusätzliche
Hauptstadtkulturförderung**

1. Haushaltsentlastungen

Nach dem jetzigen Stand der Gespräche ist der Bund bereit, ab 2004 die finanzielle Verantwortung für folgende Einrichtungen zu übernehmen:

- Akademie der Künste Berlin Brandenburg (einschließlich Pariser Platz)
- Stiftung Deutsche Kinemathek (ohne Mediathek)
- Freunde der Deutschen Kinemathek,
sowie den
- Berliner Anteil an der Finanzierung des Betriebshaushaltes des ehem.
Hamburger Bahnhofs

Daraus ergeben sich in 2004/2005 folgende Haushaltsentlastungen

	2004	2005
Titel 518 27 – Zinsanteil AdK	2.063,0 T€	982,0 T€
Titel 685 12 – Zuschuss an die AdK	7.033,0 T€	7.033,0 T€
Titel 685 14 – Stiftung Deutsche Kinemathek	4.027,0 T€	4.027,0 T€
Titel 685 22 – Hamburger Bahnhof	0.812,0 T€	0.812,0 T€
Titel 685 69 – sonstige Zuschüsse Hier: Freunde der Deutschen Kinemathek	0.806,0 T€	0.806,0 T€
Titel 821 27 – Tilgung AdK	1.667,0 T€	1.700,0 T€
Gesamt	16.408,0 T€	16.360,0 T€

Der vorliegende Haushaltsplanentwurfs 2004/2005 bildet diese Entlastungen nur teilweise ab:

Es sind folgende Veränderungen nicht berücksichtigt

Titel **685 14** – Zuschuss an die Stiftung
Deutsche Kinemathek

Ansatz neu 0.767,0 T€

Erläuterung:

Der Bund ist nicht bereit, die Kosten für die Mietflächen des Mediathek-Programms in der Stiftung Deutsche Kinemathek zu übernehmen. Die Mietkosten sind daher erneut zu etatisieren. Die Höhe entspricht dem Ansatz, der in 2003 im Titel 683 69 veranschlagt war.

Titel **685 69** – sonstige Zuschüsse für konsumtiver Zwecke

Ansatz neu

6.926,0 T€

Erläuterungen:

Der Ansatz ist um den Teilansatz für die Freunde der Deutschen Kinemathek in Höhe von 806 T Euro zu reduzieren. Die Differenz zum Ansatz in Höhe von 22 T Euro ist aufgrund der abschließenden Flächenvermessung der dffb zuzuordnen und künftig bei Titel 682 07 zu etatisieren. Es handelt sich um eine reine Haushaltsberichtigung.

Die Änderungen bei Titel 685 14 und Titel 685 69 gelten für 2005 analog.

Die Veränderungen werden nach Abschluss der Verhandlungen mit dem Bund im Wege der Nachschiebeliste umgesetzt.

2. Gegenfinanzierungen:

Der Senat hat auf seiner Sitzung am 8.7.03 beschlossen, aufgrund der Haushaltsentlastungen durch das zusätzliche Engagements des Bundes die auf seiner Sitzung am 1.7. beschlossenen Einsparvorgaben für die Stiftung „Oper in Berlin“ zu reduzieren und den Fonds für Struktur- und Abfindungsleistungen zusätzlich auszustatten.

Daraus ergeben sich im Doppelhaushalt folgende Ansätze:

	2004	2005
Titel 682 39	113.600,00 T€	112.000,00 T€
Titel 971 05	6.013,00 T€	6.516,00 T€

Die Ansätze sind im vorliegenden Haushaltsentwurf entsprechend ausgewiesen

Die Einsparvorgabe wurde damit in Titel 68239 in 2004 bzw.2005 um ca. 10.35 bzw.9.8 Mio. € reduziert; der Strukturfonds um 6.015 bzw.6.515 T€ erhöht.

3. Gesamtaufwand des Bundes

Die Beauftragte für Kultur und Medien beabsichtigt einen zusätzlichen Gesamtaufwand von ca. 25 Mio. €, der sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Übernahme der Einrichtungen
- Finanzierung einmaliger Gründungskosten der Stiftung „Oper in Berlin“ in Höhe von 3 Mio. €
- Zusätzliche Mittel zur Konsolidierung der Haushalte der SDK und der AdK einschließlich Bauunterhaltung und Investitionen für den Standort Hanseatenweg der AdK.

Über die konkrete Umsetzung der zusätzlichen Mittel für die SDK und AdK hat der Bund noch nicht abschließend entschieden.

Die einmaligen Mittel für die Stiftung „Oper in Berlin“ sollen dieser nach Errichtung durch den Berliner Gesetzgeber unmittelbar zugewendet werden.

Kapitel 1730

Titel 231 16

– Zuweisungen des Bundes für konsumtive Zwecke aufgrund des Hauptstadtvertrages

hier: Berichtsauftrag zum Hauptstadtkulturfonds

Für das Jahr 2001 lagen insgesamt 254 Anträge vor, von denen 88 Projekte gefördert worden sind.

Für das Jahr 2002 lagen insgesamt 406 Anträge vor, von denen 104 Projekte gefördert worden sind.

Für das Jahr 2003 lagen insgesamt 595 Anträge vor, von denen 127 Projekt gefördert worden sind.

Die Projekte und die Höhe der Förderungen werden durch Presseerklärungen bekannt gegeben.

Es ist allgemein üblich – und wird so auch von allen anderen Förderinstitutionen gehandhabt, z.B. DKLB-Stiftung, Kulturstiftung des Bundes, etc. – dass abgelehnte bzw. nicht für eine Förderung vorgesehenen Projekte **namentlich nicht öffentlich gemacht werden**. Damit soll verhindert werden, dass die Chancen anderweitige Drittmittel einzuwerben nicht ungerechtfertigt verschlechtert werden.

Die Liste der jeweils zu den Entscheidungsverfahren eingereichten Anträge können selbstverständlich bei der Geschäftsstelle des Hauptstadtkulturfonds eingesehen werden.

In den Entscheidungsverfahren des Hauptstadtkulturfonds werden die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel in vollem Umfange für Projektförderungen ausgeschüttet.

Die Antragslage hat bisher in jedem Durchgang dazu geführt, dass die zur Verfügung stehenden Mittel vollständig in Anspruch genommen wurden, Reste sind nicht gebildet worden.

Davon unabhängig ist der Mittelabfluss. Je nach Realisierungsstand der einzelnen Projekte kommt es zu Rückstellungen, d.h. die Mittel sind ganz oder teilweise noch nicht abgeflossen.

So wurde über die Förderung einer Reihe von Projekten entschieden, die jedoch in 2002 nicht in oder nicht in vollem Umfang Jahr realisiert werden konnten. Auf die Anlage wird verwiesen. Der Differenzbetrag von rd. 700 € ist auf Rückzahlungen im gleichen Haushaltsjahr zurückzuführen.

Förderkriterien

Der Hauptstadtkulturfonds ist durch den „Vertrag zur Kulturfinanzierung in der Bundeshauptstadt 2001 – 2004“ eingerichtet worden. Dieser Vertrag regelt sowohl die Ausstattung mit 10,226 Mio. € als auch die Modalitäten des Vergabeverfahrens. Diese Mittel stehen im Haushalt des BKM als „Selbstbewirtschaftungsmittel“ zur Verfügung und werden auf Abforderung dem Land Berlin zugewiesen.

Über die Vergabe der Mittel entscheidet die „Gemeinsame Kommission für den Hauptstadtkulturfonds“; der je zwei Vertreter des Bundes und des Senats von Berlin sowie die Kuratorin für den Hauptstadtkulturfonds angehören. Die Kuratorin bereitet die Entscheidungen der Gemeinsamen Kommission vor, bewertet die eingereichten Projekte und macht der Gemeinsamen Kommission entsprechende Vorschläge. Dabei wird sie von einem Beirat unterstützt, dem fünf Mitglieder angehören, die vom Rat für die Künste in Berlin benannt werden.

Mitglieder der „Gemeinsamen Kommission“ sind zur Zeit:

Herr Dr. Thomas Flierl, Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Vorsitzender
Frau Staatsministerin Dr. Christina Weiss, Beauftragte der Bundesregierung für
Kultur und Medien,
Herr Dr. Knut Nevermann, Ministerialdirigent bei der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur und Medien,
Herr Staatssekretär André Schmitz, Chef der Senatskanzlei.
Frau Senatorin a.D. Adrienne Goehler, Kuratorin für den Hauptstadtkulturfonds

Mitglieder des „Beirats“ sind zur Zeit:

Herr Dr. Eugen Blume – Direktor Hamburger Bahnhof,
Frau Dr. Carola Cohen-Friedlaender, Theaterwissenschaftlerin und freie
Dramaturgin,
Frau Christel Hartmann-Fritsch – Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins
„Schlesische Straße 27“,
Herr Matthias Osterwold, künstlerischer Leiter „MaerzMusik“ der Berliner Festspiele
Frau Sabrina van der Ley, künstlerische Leiterin des „Art Forum Berlin“

Die Förderkriterien sind beigefügt

**Rückstellungen in 2002 für Projektförderungen
aufgrund der Entscheidungen der Gemeinsamen Kommission**

Projektträger	Projektbezeichnung	Rückstellung
Neue Gesellschaft für Literatur	Berliner Märchentage	16.372
Die Schaubude, Puppentheater Berlin	Internationales Festival des Puppen- und Figuren-theaters	100.000
Kunst-Werke Berlin e.V.	Ausstellung "Animation"	67.500
Kathrin Krenzlin und Anett Hauswald	Ausstellung "Roger Hilton" Galerie Parterre	30.670
Museumspädagogischer Dienst Berlin	Ausstellung "Paul Etienne Lincoln" Hamburger Bahnhof	17.768
Akademie der Künste	Ausstellung "Tanz in Deutschland 1945 - 2000"	70.000
Akademie der Künste	Ausstellung: "Orte der Kunst"	306.000
Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz	Internationale Mobile Akademie	24.720
Guardini Stiftung e.V. / Stiftung St. Matthäus	Ausstellung "Warum!" anlässlich des 1. Ökumenischen Kirchentages	100.000
Stefan Stroux	Theaterprojekt "Union der festen Hand"	169.029,55
Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst	Durchführung der 3. Berlin biennale 2004	200.000
Literaturbrücke e.V.	Literaturveranstaltungen "The 5. Dimension - der fünfte Kontinent"	59.410
Götz Lemberg	Installationsprojekt "Begehbare Räume"	70.000
Galerie Aedes East	Ausstellung "Ningbo - Metamorphosen einer chinesischen Stadt"	40.000
Frau Sigmar Zacharias	Theaterprojekt "Dracula 89/02"	10.000
Arbeitskreis Berliner Regionalmuseen	Ausstellung: "Im Blick: Berlin. Fotografien aus den Beständen der Berliner Regionalmuseen"	25.526
Frau Anna Huber	Tanzprojekt "Wolken Los"	40.000
Frau Ami Gramon	Tanzprojekt "Solos for Ami"	10.000
Stiftung Neue Synagoge Berlin Centrum Judaicum	Ausstellung "Jüdische Köpfe - Leben nach der Shoa"	87.300
Das Verborgene Museum	Ausstellung "Lotte Laserstein"	177.000
Verein der Freunde eines schwulen Museums	Ausstellung "Berlin - Vorposten der Freiheit"	68.500
sonstige Rückstellungen		5.711,80
		1.695.507,24

Der Hauptstadtkulturfonds

Aus dem Hauptstadtkulturfonds werden Einzelmaßnahmen und Veranstaltungen gefördert, die für die Bundeshauptstadt Berlin bedeutsam sind, nationale und internationale Ausstrahlung haben bzw. besonders innovativ sind. Der Fonds soll durch die Förderung aktueller kultureller und künstlerischer Projekte dazu beitragen, von Berlin aus den überregionalen und internationalen kulturellen Dialog aufzunehmen und zu festigen.

Kriterien der Förderung

Gefördert werden kleine wie größere Projekte: innovative Ansätze, die zur Entwicklung der Künste beitragen, ebenso wie Vorhaben, die bedeutende Traditionen aufnehmen und weiterführen. Berücksichtigt werden Konzepte für alle künstlerischen Sparten sowie spartenübergreifende, interdisziplinäre und themenorientierte Vorhaben.

Entscheidend für die Auswahl sind inhaltliche und künstlerische Qualität.

Die Projekte sollen für Berlin erarbeitet und in Berlin präsentiert werden, müssen aber für ein Publikum und/oder eine Fachöffentlichkeit über Berlin hinaus relevant sein und/oder bisher in Berlin bestehende Defizite ausgleichen. Ausgeschlossen sind kommerziell realisierbare Vorhaben und solche, die sich im Rahmen der normalen Arbeit der kulturellen Institutionen Berlins mit deren Mitteln realisieren lassen.

Es können Projekte in der Regel komplementär gefördert werden.

Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen des In- und Auslands, wobei internationale Kooperationspartnerschaften möglich und erwünscht sind.

Die Realisierung des Projektes sollte in Kooperation mit oder durch einen Berliner Träger erfolgen.

Innerhalb des Hauptstadtkulturfonds kann auch die Erarbeitung eines konkreten Projektes auf der Grundlage einer innovativen künstlerischen Idee gefördert werden. Bei erfolgsversprechender Entwicklung ist in diesem „Werkstattprogramm“ auch eine anschließende Projektfinanzierung möglich.

Ausschließende Bedingungen der Förderung

Eine institutionelle und über Jahre währende Förderung ist ausgeschlossen. Für fortlaufende und auf einander folgende Projekte und Veranstaltungen ist eine Finanzierung nicht möglich. In der Regel können Institutionen bzw. Personen nur alle drei Jahre eine Förderung bewilligt werden. Projekte, die in Zentralen der politischen Parteien und Häusern der parteinahen Stiftungen stattfinden werden aus grundsätzlichen Erwägungen nicht gefördert.

Die Finanzierung von Ankäufen (für Bibliotheken, Museen und Archive), die Restaurierung von Kunstgegenständen, Büchern etc. sowie von Investitionen ist in der Regel nicht Aufgabe des Hauptstadtkulturfonds.

Anträge

Anträge bitte nur geheftet und gelocht, keine Folien, Farbkopien, Spiralheftungen o.ä. - in 11-facher Ausfertigung – weiteres Informationsmaterial in einfacher Ausfertigung – sind zu richten an die

Geschäftsstelle des Hauptstadtkulturfonds
bei der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Brunnenstrasse 188 - 190

10119 Berlin

Telefon: (030) 90228 (0) 711 oder 706
Telefax: (030) 90228 456
e-Mail: siegfried.langbehn@senwfk.verwalt-berlin.de

Die Anträge müssen konkrete Aussagen über Art und Umfang des Projektes, einen Finanzierungsplan, einen zeitlichen Ablaufplan und ggf. Nachweise über die bisherigen Arbeiten des Antragstellers enthalten. Für die Antragstellung ist ein Formblatt zu verwenden, das durch weitere Angaben ergänzt werden kann. Die eingereichten Anträge einschließlich der Projektbeschreibung werden nicht an die Antragsteller zurückgegeben. Weiter eingereichtes Informations-/ Anschauungsmaterial – in einfacher Ausfertigung - (Videokassetten, CD`s, Kataloge etc.) ist innerhalb von vier Wochen nach der Entscheidung durch den Antragsteller oder einen Beauftragten in der Geschäftsstelle abzuholen.

Antragsfristen

Antragsfristen sind der 15. April und 15. Oktober eines Jahres. Bei rechtzeitiger Einsendung, spätestens zu den genannten Terminen, ist gewährleistet, dass die Anträge voraussichtlich bis Ende Juni, bzw. Ende Dezember endgültig beschieden sind.

Grundsätzlich sind Antragstellungen zu jedem Zeitpunkt möglich. Allerdings kann dadurch in der Regel nicht mit einem früheren Zeitpunkt der Entscheidung gerechnet werden.

Die Anträge dürfen sich nicht auf das laufende Kalenderjahr beziehen. Abweichungen und ggf. zusätzliche Beratungs- und Entscheidungsverfahren mit entsprechenden Terminsetzungen werden öffentlich bekannt gegeben bzw. sind über die Geschäftsstelle zu erfahren.

Auswahl- und Vergabeverfahren

Über die Vergabe der Mittel entscheidet die „Gemeinsame Kommission für den Hauptstadtkulturfonds“; der je zwei Vertreter des Bundes und des Senats von Berlin sowie der/die Kurator(in) für den Hauptstadtkulturfonds angehören. Der/Die Kurator(in) bereitet die Entscheidungen der Gemeinsamen Kommission vor, bewertet die eingereichten Projekte und macht der Gemeinsamen Kommission entsprechende Vorschläge. Für die künstlerische Bewertung wird er von einem Beirat unterstützt, dem fünf Mitglieder angehören, die vom Rat für die Künste in Berlin benannt werden: Dr. Eugen Blume, Dr. Carolä Cohen-Friedlaender, Christel Hartmann-Fritsch, Sabrina van der Ley, Matthias Osterwold.

Titel 231 92 - Zuwendungen vom Bund für konsumtive Zwecke

Die Zusage des Bundes, 1.789 T € p.a. zur Sicherung der musikalischen Leistungsfähigkeit der Staatskapelle und Wahrung der Kontinuität der künstlerischen Leitung der Staatsoper bereitzustellen, gilt über das Jahr 2004 hinaus. Die Zusage gilt für die Laufzeit des Vertrages von Herrn Barenboim, d.h. für die Jahre 2002 – 2007, sie steht jeweils unter dem Vorbehalt der Verabschiedung des Bundeshaushalts durch den Deutschen Bundestag.

**Kap. 1730 - Korrespondierende Einnahme-und Ausgabe-Titel (Drittmittel)
- Istzahlen 2002 -**

Titel 282 90 - Sonstige Zuwendungen für konsumtive Zwecke

In diesem Titel werden zweckgebundene Zuwendungen Dritter vereinnahmt, die in folgenden Titeln verausgabt werden:

519 90; 681 90; 682 90; 683 90 und 685 90

Falls die Mittel im jeweiligen Haushaltsjahr nicht ausgegeben werden (können), ist eine uneingeschränkte Übertragung ins Folgejahr möglich.

Im Folgenden werden wesentliche Ausgaben 2002 erläutert, die aus Einnahmen bei Titel **282 90** gespeist wurden:

Titel 519 90

Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen aus Zuwendungen

Hieraus erfolgt im wesentlichen die bauliche Unterhaltung des Hauses der Wannseekonferenz.

Die Mittel dafür kommen vom Trägerverein der Gedenkstätte, der wiederum Zuwendungsempfänger ist.

Titel 681 90 - Unterstützung und sonstige Geldleistungen aus Zuwendungen

Hier wurden Lottomittel ausgegeben für:

- a) Ankäufe von Kunstwerken (199,9 T€)
- b) Restrate für die Asien-Pazifik-Woche (35,0 T€)

Weiterhin wurden 4,8 T€ als Arnold-Zweig-Stipendium aus einer Zuwendung der Stiftung Preußische Seehandlung bezahlt.

Titel 682 90 - Zuschüsse an öffentliche Unternehmungen aus Zuwendungen

Hier wurden Lottomittel ausgegeben für:

- a) die Berliner Philharmoniker (1.176 T€)
- b) die Stiftung Topgraphie des Terrors (100 T€)

Weiterhin wurden 47,1 T€ an das Konzerthaus aus Spenden des Konzerthaus e.V. gezahlt.

Titel 683 90 - Zuschüsse an private Unternehmungen aus Zuwendungen

Hier wurden Zahlungen an die Schaubühne (30 T€) aus Zuwendungen des Vereins Freunde der Schaubühne geleistet.

Titel 685 90

Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland aus Zuwendungen

Insgesamt 70 T€ wurden zumeist in kleineren Beträgen an diverse Spendenempfänger (kleinere Kulturelle Einrichtungen oder Einzelpersonen) gezahlt.

Titel 231 92 - Zuwendungen vom Bund für konsumtive Zwecke

In diesem Titel werden Zuwendungen des Bundes vereinnahmt, die für die Kulturförderung in den neuen Bundesländern vorgesehen sind.

Die Ausgaben wurden in den Titeln 682 90; 683 90 und 685 90 im Jahre 2002 wie folgt geleistet:

Titel 682 90

Für die Deutsche Staatsoper (Staatskapelle) wurden 1.789 T€ und für die Stiftung Topographie des Terrors 100 T€ zugewendet.

Titel 683 90

Für das Begegnungs-und Dokumentationszentrum Bernauer Str. wurden aus dem Mauerfonds 316 T€ gezahlt.

Die Berliner Kulturveranstaltungs GmbH bekam 9,7 T€.

Titel 685 90

Hier erhielten folgende Einrichtungen Bundesmittel:

Tränenpalast	157,3 T€
Tacheles	255,6 T€
Theater im Palais	12,7 T€
Berl. Kabarettanstalt	71,6 T€
ZLB (Bibliotheksverbund)	502,0 T€

Weiterhin wurden sechs Einzelprojekte mit insgesamt 144,5 T€ gefördert.

Titel 683 91 - Durchlaufspenden an private Unternehmen

Über diesen Titel wurden in der Vergangenheit Spenden von Privatpersonen oder privaten Unternehmen u.ä. weitergeleitet, die im Titel 282 91 vereinnahmt wurden. Empfänger dieser zumeist kleinen Beträge waren private kulturelle Einrichtungen, Vereine usw., die selbst keine Spendenbescheinigungen ausstellen durften.

Die Gesetzgebung zum Spendenverfahren wurde im Jahre 2001 geändert. Seit diesem Zeitpunkt "laufen die Spenden nicht mehr bei uns durch" (nur noch Resteabwicklung), so dass der Titel quasi bedeutungslos geworden ist...

Erläuterungen zu Kapitel 1730/ Titel 331 21 (siehe auch Titel 701 01)

Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme **Topographie des Terrors** in Höhe von 38.858.175,- Euro werden durch Bund und Land Berlin jeweils zu 50% finanziert.

Die finanzielle Beteiligung des Bundes an den verbleibenden Kosten ist durch Verpflichtungsermächtigungen für die Jahre 2005 bis 2007 im Bundeshaushalt 2003 abgesichert. Insofern kann die im Berliner Haushalt für 2003 enthaltene Einnahmeerwartung von 4.091.000,- € nicht realisiert werden, sondern erst im Rahmen der VE 2005-07 vom Bund zur Verfügung gestellt werden.

Die u.a. durch die Insolvenz der Baufirma bedingte weitere zeitliche Verzögerung der Baumaßnahme und die daraus folgende notwendige Veränderung der Jahresraten der Gesamtausgaben (Titel 701 01) kann von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erst nach einer summenmäßigen Konkretisierung der Zumthor-Umplanungen sowie nach Erarbeitung eines neuen Zeitplans vorgenommen werden. **Die Jahresraten der Gesamtausgaben (Titel 701 01) in der folgenden Tabelle beruhen auf dem bisherigen Planungsstand und sind daher nur vorläufig.**

Zur Zeit ergibt sich noch folgende Verteilung der Ausgaben zwischen Bund / Land Berlin:

Jahr		Gesamtausgaben in € (701 01)	Anteil Berlin in €	Anteil Bund in € (331 21)
2002	Ist/ ZWS	12.857.157,00	7.453.181,00	5.403.994,00
2003	Soll	8.181.000,00	8.181.000,00	0,00
2004	Soll	5.400.000,00	5.400.000,00	0,00
2005	Soll	6.000.000,00	0,00	2.600.000,00
2006	Soll	3.000.000,00	0,00	2.600.000,00
2007	Soll	3.420.000,00	- 1.605.093,50	8.600.000,00
	Rest			225.093,50
Summe		38.858.175,00	19.429.087,50	19.429.087,50

Sicher ist zur Zeit, dass die für das Jahr 2003 etatisierten 8,181 Mio € nicht ausgeschöpft werden. Es wurde eine Sperre in Höhe von 3,838 Mio € verhängt. Es wurden bislang lediglich Festlegungen in Höhe von rund 1,1 Mio € getroffen, wovon 283.264 € angeordnet wurden (unerledigt also noch 829.939 €). Diese Mittel waren bzw. sind für bereits erfolgte Planungsleistungen vorgesehen.

Damit verbleibt zur Zeit ein noch nicht festgelegter, verfügbarer Betrag von rund 3,3 Mio € für 2003. Nach der Auswertung der Umplanungen von Zumthor und der Zustimmung des Stiftungsrates am 20.8.03 zu den neuen Festlegungen, wird SenStadt für dieses Jahr auf jeden Fall noch Planungsmittel von rd. 700 T€ für die Haustechnik und rd. 400 T€ für die Tragwerksplanung aus diesen 3,3 Mio € beauftragen.

Für die **Baustellensicherung** fällt lt. SenStadt nur ein sehr geringer Betrag für den Bauzaun, das Trockenhalten des Kellers u.ä. an. Die Beträge hierfür liegen bestenfalls im 1000er €-Bereich.

Auf dem Gelände sind darüber hinaus **Verkehrssicherungsmaßnahmen** durchzuführen, die jedoch natürlich nicht aus den Baumitteln, sondern aus der **Bauunterhaltung** finanziert werden. (So musste z.B. der Weg am Bauzaun dringend erneuert werden. Hier wurde – um „zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen“, der vom Architekten geplante Belag für den Innen- und Außenbereich – ein verfestigtes Kiesel-Quarz-Gemisch – aufgebracht, um die jetzige Zeit des Baustillstands zugleich als Testphase zu nutzen).

Zu den erfragten Folgekosten/ Betriebskosten auf Grund des Neubaus:

Bevor eine einigermaßen verlässliche Kostenschätzung der Betriebskosten vorgenommen werden kann, müssen mehrere zur Zeit noch offene Punkte zum Bau geklärt werden. Beispiele:

1. Wärme- Kälteversorgung:

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hatte im September 2001 eine Kostenschätzung erstellt, die für die Wärmeversorgung rund 62 T DM/ 31 T€ und die Kälteversorgung (Stand 1998!) rund 32 T DM / 16 T€ als Jahresbedarf erbrachte.

Gegenwärtig geht der Stiftungsrat von einer Fertigstellung des Baus in 2007 aus (SenStadt legt sich hierzu nicht fest). **Eine neue Hochrechnung ist erst dann sinnvoll, wenn ein Fertigstellungstermin in Aussicht steht.**

2. Reinigungskosten:

Der Architekt plante zunächst einen Kies-Belag, für dessen Reinigung vorab kein Angebot zu bekommen war. Inzwischen soll im Außen- und Innenbereich ein verfestigtes Kiesel-Quarz-Gemisch aufgebracht werden. Hier wurde gerade bei einem Versuch, dies für einen Test im Außenbereich am Bauzaun aufzubringen, der Belag wieder wesentlich modifiziert.

Stichwort Glas- Fensterreinigung: Die gerade vorgelegten Umplanungen des Architekten führen z.B. im 3. OG dazu, dass sich die Glasfläche jetzt verdoppelt hat. Auch an den Stirnseiten des Gebäudes kommt es zu massiven Veränderungen der bisher geplanten Glasflächen .

Bevor also nicht die Planungen endgültig feststehen und mit der Ausführung begonnen wurde, können keine Berechnungen angestellt werden. Der Bau ist kein Standardwerk, so dass für verschiedene Aspekte auch erst Lösungen und Angebote gefunden werden müssen.

Kapitel 1730 - Titel 517 22 - Gas

Rechnung 2002: 29.160,96 €

Ansatz 2004 / 2005 2.500,00 €

Erklärung: Im Jahre 2004 fallen 2 Einrichtungen, für die 2002 Gasrechnungen bezahlt wurden, heraus:

Bildhauerwerkstatt Osloer Straße;
die Einrichtung wird ab 2004 vom Träger, dem Kulturwerk des Berufsverbandes der Bildenden Künstler Berlins (BBK) selbst bewirtschaftet.
Der BBK ist Zuwendungsempfänger. Die Mittel (24,2 T€) sollten zu 1730 / 685 69 umgesetzt werden, wurden jedoch im Rahmen der Planungsrunden von SenFin eingespart.

Literaturwerkstatt Majakowskiring;
das Gebäude wurde bereits 2001 an den Alteigentümer übergeben.
Die Gasabrechnung wurde erst Anfang 2002 erstellt und war demzufolge im Haushaltsjahr 2002 zu begleichen.

Kapitel 1730 - Titel 517 25 - Straßenreinigung

Rechnung 2002: 1.296.124,76 €

Ansatz 2003 / 04 / 05 33.600,00 €

Erklärung:

Mit Senatsbeschluss Nr. 2585/99 vom 16.11.99 wurde festgelegt, die Verwaltung der Schlössergärten Glienicke und Charlottenburg zum 1. Januar 2000 "...und das Eigentum daran umgehend auf die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg zu übertragen." Nach erfolgter Eigentumsübertragung wären die Straßenreinigungsentgelte für das Land Berlin entfallen. Da dies nicht erfolgte, war die Rechnung zu begleichen. Die beim Bezirksamt Charlottenburg etatisierten Mittel für die Ausgabe wurden entgegen der Festlegung des Senatsbeschlusses nicht zum Einzelplan 17 umgesetzt.

Für die Jahre 2001 und 2002 waren somit insgesamt 1.265.249 € Straßenreinigungsgebühren (einschließlich Zinsen und Gerichtskosten) zu zahlen. Der größte Teil des Betrages wurde von SenFin als überplanmäßige Ausgabe zur Verfügung gestellt.

Titel 517 30

Ausgleichszahlungen an die Energieeinsparpartner

SenWissKult ist durch Übernahme der Liegenschaft, Breite Str. 30 – 37, vom LVWA seit 1998 Poolmitglied im Modellprojekt Energiesparpartnerschaft, Pool 2

Gemäß Vertrag garantiert der Energiesparpartner dem Land Berlin eine Energieeinsparung von 11,25% bezogen auf die Gesamtenergiekosten des Jahres 1994.

Der Energiesparpartner erhält für den Fall, dass Energieeinsparungen über 11,25 % erzielt werden eine Vergütung. Die Vergütung entspricht dem Differenzbetrag zwischen den tatsächlich aufgewandten bereinigten Jahresenergiekosten 1994 abzüglich Garantieeinsparung und zusätzlicher Energieeinsparung. Übersteigt die erreichte Gesamteinsparung 30 % der Referenzgröße, so ist das Land an diesen Wert übersteigenden Einsparungen zu 50 % zu beteiligen.

Grundlage für die Ermittlung der Ausgleichszahlungen sind die Energiekosten für Elektroenergie und Fernwärme für das Jahr 1994, die sogenannte Baseline

Die Baseline 1994 ist von der Berliner Energieagentur errechnet worden und wurde mit ca. 435 T € festgesetzt. Diese Baseline übersteigt um 12,22 % die Gesamtsumme der Istkosten (ca. 388 T €) für 1994.

Hier besteht noch Klärungsbedarf mit der Energieagentur, da umstritten ist, ob der Anschlusswert der Breite Str. 30 – 37 nicht auch Reserven für die Versorgung des Palastes der Republik enthielt.

Auf Grundlage dieser Baseline beträgt die Prognose der Energieeinsparquote für 2003, 61,9 % mit einer Vergütungsforderung von ca. 272 T €.

Kapitel 1730**Titel 518 27 - Sonderfinanzierung Akademie der Künste, Pariser Platz**

Über die Sonderfinanzierung werden Baukosten i.H.v. rd. 38,35 Mio. € (vereinbarter Pauschalpreis) finanziert.

Mehrkosten werden über die Haushaltsfinanzierung erbracht.

Der endgültig über 20-jährige Raten zurückzuzahlende Sonderfinanzierungsbetrag setzt sich aus den genannten 38,35 Mio. € Baukosten und während der Bauzeit anfallender Zinsen zusammen. Die Bauzeitzinsen können endgültig erst nach Baufertigstellung festgestellt werden. In Abhängigkeit davon, inwieweit der Generalunternehmer oder das Land Berlin die Bauzeitverzögerung zu vertreten haben, ist festzustellen, welcher Teil der Bauzeitzinsen vom Land Berlin zu übernehmen und in den endgültigen Sonderfinanzierungsbetrag einzustellen ist.

Die Mittel für die Sonderfinanzierung werden von zwei Banken bereitgestellt: Von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden rd. 21,91 Mio. € übernommen und bereits an den Generalunternehmer ausgezahlt. Entsprechende Baufortschrittstestate der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung lagen vor. Die DGZ-DekaBank finanziert den Restbetrag (= 38,35 Mio. € abzgl. 21,91 Mio. € zzgl. Bauzeitzinsen).

Die Mittel der KfW werden aus dem Infrastrukturprogramm bereitgestellt. Der Bund fördert dieses Programm, so dass sich günstige Zinsen ergeben. Der von der KfW finanzierte Betrag ist wie ein Haushaltskredit unabhängig von der Fertigstellung der Akademie der Künste ab dem ursprünglich vereinbarten Tilgungsbeginn in Raten zurückzuzahlen. Zahlungen aus dem Landeshaushalt mussten deshalb bereits in 2003 bereitgestellt werden. Eine Vorfinanzierung dieser Zahlungen durch die DGZ-DekaBank bis zur Baufertigstellung wäre nicht wirtschaftlich gewesen.

Neben der Sonderfinanzierung wurden 2003 6,45 Mio. € aus Haushaltsmitteln für Mehrkosten zur Verfügung gestellt.

Gegenwärtig kann noch keine Aussage über weitere mögliche Mehrkosten für die Fertigstellung der Akademie der Künste gemacht werden.

Zur Zeit wird mit einem Schiedsgutachter der Leistungsstand der Baumassnahme festgestellt und geklärt, welche Leistungen von den bisher vom Generalunternehmer gebundenen Ausbaufirmen ausgeführt werden können und welche neu ausgeschrieben werden müssen.

Erläuterung zu Titel 671 21

Entsprechend den Vereinbarungen im Hauptstadtkulturvertrag sind dem Bund von den Zuwendungsempfängern zurückgezahlte Mittel zu erstatten. In 2002 erfolgte eine Erstattung in Höhe von 154.148,71 €. Den Mehrausgaben standen als Ausgleich Mehreinnahmen bei Kapitel 1701, Titel 119 21 gegenüber. Auf dieser Grundlage wurden von SenFin überplanmäßige Ausgaben bewilligt.

Erläuterung Kapitel 1730, Titel 68119

Für die Erläuterungen wird künftig folgende Veränderung vorgenommen:

In den Zahlen in Klammern für die einzelnen Bereiche wird das **Ist** des Basisjahres - in diesem Falle des Jahres 2002 angegeben.

Bezeichnung	Ansatz / €			Rechnung / €
	2004	2005	2003	2002

681 19 Förderung von Künstlern/Künstlerinnen	844.000	844.000	844.000	842.017,29
---	----------------	----------------	----------------	-------------------

Für die Bereiche:

	2004 €	2005 €
Literatur (Ist 2002: 293 360 €)	278 000	278 000
auch für		
– Arbeits-, Reise- und Übersetzerstipendien, Aufenthaltsstipendien in Wewelsfleth und im Schloss Wiepersdorf für Berliner Autoren, Autoren- Und Übersetzerwerkstätten		
– Aufenthaltsstipendien für deutschsprachige Autoren/innen im LCB		
– Lesungen in- und ausländischer Autoren/innen in Berlin		
Kulturaustausch (Ist 2002: 167 340 €)	213 320	213 320
– Aufenthaltsstipendien Berliner Künstler in Istanbul, Moskau, »PS 1« in New York, Paris, Rom (Villa Massimo), London und Pasadena		
Arbeitsstipendien für folgende Bereiche		
Bildende Kunst (Ist 2002: 265 311 €)	240 000	240 000
– auch für Hannah-Höch-Preis		
Tanz (Ist 2002: 0 €)	10 000	10 000
Jazzmusik (Ist 2002: 17 900 €)	15 000	15 000
Ernste Musik (Ist 2002: 42 006 €)	45 000	45 000
Frauenförderungsprogramm (Ist 2002: 56 100 €)	42 680	42 680
	844 000	844 000

Titel 681 19 / Haushaltsjahr 2002
Literatur

Teilansatz: 310.300 ✓

Ist: 293.360

(Der Teilansatz konnte aufgrund der HH-Sperre nicht ausgeschöpft werden)

Arbeitsstipendien

120.000

Ein sechsmonatiges Arbeitsstipendium (7.500
Monatssatz: 1250.- , erhielten 15 Stipendiaten

Klaus Chatten
Marc Degens
Andre Kubiczek
Christoph Leuchter
Bernd Markowsky
Oliver Mertins
Birgit Müller-Wieland
Marion Pfaus
Steffen Popp
Simona Sabato
Anette Selg
Alexandra Trencseni
Ambros Waibel
Michael Wildenhain
Jenni Zylka

Ein dreimonatiges Arbeitsstipendium (3.750),
Monatssatz: 1250 , erhielten zwei Stipendiaten

Walter Thümler
Christoph Bauer

Aufenthaltsstipendien im LCB

13.200

Ein dreimonatiges LCB- Aufenthaltsstipendium (3.300
für auswärtige Autoren, Monatssatz: 1.100 , erhielten
vier Stipendiaten:

Christina Berr (München)
Matthias Göritz (New York)
Markus Orths (Karlsruhe)
Silke Scheuermann (Frankfurt/ Main

Aufenthaltsstipendien im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf 15.600

Je ein dreimonatiges Aufenthaltsstipendium im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf (3.900), Monatssatz: 1.300 , erhielten 4 Stipendiaten:

Katrin Heinau
Johannes Jansen
Inka Parei
Walter Thümler

Aufenthaltsstipendium im Alfred-Döblin-Haus in Wewelsfleth 33.000

Je ein fünfmonatiges Aufenthaltsstipendium in Wewelsfleth (5.500)
Monatssatz: 1.100 , erhielten 6 Stipendiaten:

Werner Buhss
Sabine Neumann
Karen Susan Fessel
Marion Poschmann
Hedi Schultiz
Maik Turi

Aufenthaltsstipendien in Amsterdam 5.200

Ein einmonatiges Aufenthaltsstipendium in Amsterdam,
Monatssatz: 1.300 , erhielten 4 Stipendiaten:

Judith Hermann
Stephan Reimertz
Jan Wagner
Stefan Wieszner

Übersetzerstipendien 19.800

Ein dreimonatiges Übersetzerstipendium (3.300)
Monatssatz: 1.100 , erhielten sechs Stipendiaten:

Thomas Brovot
Katrin Frey
Klaus-Jürgen Liedtke
Olga Radetzkaja
Claudia Steinitz
Heidi Zerning

Übersetzerwerkstatt im LCB**43.400**

10 Stipendien à 2.600 (26.000) erhielten

Christiane Buchner (Feldafing)
Michael Heissenberger (Berlin)
Gerald Jung und Katharina Orgaß (Berlin)
Gunhild Kübler (Küsnacht)
Anja Lutter (Berlin)
Susanna Mende (Berlin)
Beate Smandek und Eva Profousová (Hamburg)
Uda Stätling (Hamburg)
Sophie Wengerscheid (Berlin)
Sophie Zeitz (Berlin)

Der Restbetrag (17.400) wurde für die Organisation und die Dozenten der Veranstaltung benötigt.

Autorenwerkstatt im LCB**37.100**

8 Stipendien à 2.600 (20.800) erhielten

Thorsten Becker (Köln)
Ulla Lenze (Köln)
Tiin Kurtz (Berlin)
Larissa Boehning (Berlin)
Sebastian Orlac (Berlin)
Erika Anna Markmiller (München)
Jana Scheerer (Berlin)
Luo Danxia (Berlin)

Der Restbetrag (16.300) wurde für die Organisation und die Dozenten benötigt

Reisestipendien/Pauschale**6.060**

Pieke Biermann	400
Christiane Binder-Gasper	500
Dr. Rajko Djuric	700
Peter Huckauf	250
Dr. Friedrich Kröhnke	1.000
Grisha Meyer	1.000
Anteilig mit Literaturhaus Berlin für	
Tanja Langer, Norbert Randow, Ulrike Draesner	960
Anteilig mit Literaturhaus für Linda Wolfsgruber	250
Ekkehard Maaß / Giwi Margwelaschwili	1.000

[illegible]

Titel 681 19 – Stipendien - Haushaltsjahr 2002
Bereich Bildende Kunst
Finanzierung

265.311 €

1) Stipendien: Arbeitstipendien Bildende Kunst 2002

20 Stipendien à 11.160 €

223.200 €

StipendiatInnen

Allen, Dave
Benedetti, Sacha
Bertram, Eva
Döbereiner, Ursula
Geppert, Stella
Kobe, Achim
Kraneis, Pauline
Lazarus, Julia / Pointeker, Ben
Meyer, Dörte
Pesch, Katrin
Reski, Gunter
Richter, Ute
Schade, Michael
Schmidt-Bleek, Cornelia
Stahr, Wolfgang
Steppe, Barbara
Tübke, Alfred
Vetter, Ingo
Wachmann, Wiebke Maria
Wendland, Tilman

2) „StipendiatInnen zu Gast im NBK“

Druckkostenzuschuss

14.880 €

KunstBank

7.511 €

4) Hannah-Hösch-Preis - 2002

Ursula Arnold

10.000 € Preisgeld, 9.720 € Ausstellung/Katalog

19.720 €

Kapitel 1701 / Titel 681 19

- Stipendien -

(Bereich Musik)

2002

E-Musik

Empfänger:	Art / Zweck:	Betrag:
Ensemble Zeitkratzer	Uraufführungen von in 2001 geförderten Kompositionen	18.515,98 EUR
Gustav-Mahler-Jugendorchester	Vergabe an: 2 Berliner Musiker/innen à 4.750,-- EUR (Namen nicht bekannt; Auswahl obliegt dem Zuwendungsempfänger)	9.500,00 EUR
Susanne Zapf	Internationaler Ferienkurs für Neue Musik / Darmstadt	745,00 EUR
Augustin Maurs	Internationaler Ferienkurs für Neue Musik / Darmstadt	745,00 EUR
Klangwerkstatt Kreuzberg	Vergabe an: 1. Ludger Brümmer 2. Hans Tutschku 3. Arne Vierck / Arno Frisch 4. Julius Stahl 5. Peter Köszeghy 6. Sebastian Stier 7. Enno Poppe 8. Sidney Corbett 9. Il-Ryun Chun 10. Mark Trayle 11. Daniel Rothman 12. Andrea Neumann / Sabine Ercklenz (Aufteilung des Gesamtbetrages nicht bekannt; obliegt dem Zuwendungsempfänger)	12.500,00 EUR

U-Musik

Empfänger:	Art / Zweck:	Betrag:
Sven Klammer	Jazz-Stipendium	3.000,00 EUR
Wolfgang Fuchs	Jazz-Stipendium	4.000,00 EUR
Maurice de Martin	Jazz-Stipendium	2.000,00 EUR
Frank Raschke	Jazz-Stipendium	3.400,00 EUR
Antonis Anissegos	Jazz-Stipendium	2.500,00 EUR
Volker Kottenhahn	Jazz-Stipendium	3.000,00 EUR

Titel 681 19 Künstlereinzelförderung
Künstlerinnenprogramm

Ansatz 2002: 51.100,-- EUR
Rechnung 2002: 56.100,-- Eur

Zuwendungsempfänger:	Projekt / Maßnahme:	Betrag in EUR:
Juliane Klein	Aufenthaltsstipendium Komposition an der Musikakademie Rheinsberg	4.500,--
Berliner Filmemacherinnen:	Stipendien für Filmvorhaben	Insg. 51.600,--
Valeska Grisebach		4.700,--
Sibylle Tiedemann		5.000,--
Amalie Bizer		5.000,--
Gamma Bak		5.000,--
Katrin Vorderwülbecke		5.000,--
Aysun Bademsoy		5.000,--
Laura Bruce		3.750,--
Judith Hopf		5.000,--
Iman Kamel		5.000,--
Anja Neitzert		5.000,--
Stefanie Jordan/Claudia Zoller		3.150,--

Titel 681 19 / Haushaltsjahr 2003
Literatur

Ansatz: 278.000
Ist: 278.000

Arbeitsstipendien 112.500

Ein sechsmonatiges Arbeitsstipendium (7.500
Monatssatz: 1.250,- , erhielten 15 Stipendiaten

Annette Berr
Dr. Elfriede Czurda
Annett Gröschner
Tobias Hülswitt
Christoph von Kupsch
Norbert Kron
Jeannette Lander
Stefanie Lemke
Terézia Mora
Elke Naters
Christine Pfammatter
Heidi von Plato
Annika Reich
Andrea Scrima
Antje Strubel

Präsentation der Arbeitsstipendiaten im Literaturforum 2.520

Lesungshonorare für die Autorinnen und Autoren (2.520)

Aufenthaltsstipendien im LCB 13.200

Ein dreimonatiges LCB-Aufenthaltsstipendium für auswärtige Autoren (3.300),
Monatssatz: 1.100 , erhielten:

Artur Becker	(Verden/Aller)
Heike Geißler	(München)
Nicola Anne Mehlhorn	(Kronprinzenkoog)
Jan Costin Wagner	(Obersthausen)

Aufenthaltsstipendien im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf 15.600

Ein dreimonatiges Aufenthaltsstipendium im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf (3.900), Monatssatz: 1.300 , erhielten 4 Autoren:

Roland Albrecht
Claudia Gabler
Martin Heckmanns
Wojciech Stamm

Aufenthaltsstipendien im Alfred-Döblin-Haus in Wewelsfleth 33.000

Ein viermonatiges Aufenthaltsstipendium (4.400),
Monatssatz: 1.100 , erhielten 3 Autoren:

Andree Hesse
Nina Jäckle
Markus Thönni

Ein dreimonatiges Stipendium (3.300), Monatssatz 1.100 , erhielten 6 Autoren

Jorge Avila
Ralf Alexander Bauer
Sherko Fatah
Guido Rademacher
Martin Rose
Peter Wawerzinek

Aufenthaltsstipendium in Amsterdam 4.800

Ein einmonatiges Aufenthaltsstipendium (Monatssatz: 1.600 inkl. Miete) in
Amsterdam erhielten:

Ulrich Peltzer
Carsten Probst
Dr. Michael Speier

Übersetzerstipendien 16.500

Unterschiedlich dotierte Stipendien erhielten folgende sechs Übersetzerinnen

Marianne Gareis	3.300
Stefanie Gerhold	1.300
Annette Grube	3.300
Ulrike Harnisch	3.300
Verena von Koskull	3.300
Gisela Kosubek	2.000

Übersetzerwerkstatt im LCB

42.550

Es werden 10 Übersetzerstipendien à 2.600 vergeben (26.000)

Svenja Becker (Saarbrücken)
Anne Braun (Spaichingen)
Irmengard Gabler (München)
Axel Henrici (Berlin)
Isabel Hessel (Köln)
Andreas Jandl (Berlin)
Silke Kleemann (Köln)
Terézia Mora (Berlin)
Martin Sander (Berlin)
Ulf Stolterfoht (Berlin)

Der Restbetrag (16.550) wird für die Organisation und die Dozenten benötigt.

Autorenwerkstatt im LCB

35.950

Es werden 8 Stipendien à 2.600 vergeben (20.800)

Angelica Ammar (Paris)
Sigrid Behrens (Hamburg)
Katharina Berger (Berlin)
Jasmin Hermann (Berlin)
Julia Alice Löhr (Frankfurt/Main)
Georg Schattney (Frankfurt/Main)
Thomas von Steinaecker (München)
Thomas Weiss (Berlin)

Der Restbetrag 15.150) wird für die Organisation und die Dozenten benötigt.

Reisestipendien/Pauschale

1.380

Maicke Hauck	300
Gabriele Leupold	1.080

Kulturaustausch-Stipendien 2003

	Namen der Geförderten sowie	Art der Förderung:	IST 2003 in	
	Empfänger Nutzungsgebühren	jahresübergreifende		
	Stipendiatenateliers/-wohnungen	Auslandsstipendien		
1.	Christoph Keller	New York Stip. für P.S.1 Anteil 2003	13.200	
2.	Doll, Tatjana	New York Stip. für P.S.1 Anteil 2003	13.500	
3.	P.S.1 Contemporary Art Center	jährl. Kosten Berliner Atelier im PS1	8.979	
4.	Jaro Straub	L.A. Stip. f. Art Center College Pasadena hier: Berliner Anteil 2003	6.060	
5.	vorgen. Künstler	US-Partner zahlt Rest 3 Mon LA Stip	0	
6.	Martin Zellerhoff	L.A. Stip.f. Art Center College, hier: Berliner Anteil 2003	12.870	
7.	Klaus Weber	London Stip. für Delfina Studios/Whitechapel Anteil 2003	10.277	
8.	Daniela Brahm	London Stip. für Delfina Studios/Whitechapel	10.280	
9.	Delfina Studio Trust/ Whitechapel	jährl. Kosten Verwalt./Atelierwohng. Whitechapel / Delf.Studios	13.500	
10.	Stefanie Seufert	Moskau Stip. House of Photography	7.570	
11.	Florian Zeyfang	Istanbul Stip.Contemporary Art Center	4.300	
12.	Susanne Bosch	Istanbul Stip.Contemporary Art Center	8.600	
13.	Natascha Sadr Haghighian	Istanbul Stip.Contemporary Art Center	4.300	
14.	Contempor. Art Center, Istanbul	jährl Kosten Atelierwohnung/ kurat. Betreuung Istanbul	20.448	
15.		Kosten aus 2002 in 2003 verschobene Jurysitzungen alle Sparten inkl. Pauschalen Reise/Hotel auswärt. Juroren (Vertreter Partnerinstitute)	7.480	
16.	Anatolij Shuravlev	Paris Stip f. Cité des Arts/ Bundesatelier Bild. Kunst, Rest 2003	3.605	
17.	Ingo Gerken	Paris Stip f. Cité des Arts/ Bundesatelier Bild. Kunst	7.210	
18.	Saskia Breitenreicher	Paris Stip f. Cité des Arts/ Berliner Atelier Bild Kunst, Anteil 2003	3.605	
19.	Cité des Arts, Paris	jährl. Kosten Berl. Atelier Bild. Kunst	4.200	
20.	Elke Mohr	Paris Stip. f. Cité des Arts/ Bundesatelier Bildhauerei, Anteil 2003	4.500	
21.	Cité des Arts, Paris	Kosten Bundesatelier Bildhauer (6 Mon.) in Paris	2.100	
22.	Michael Beil	Paris Stip. f. Cité des Arts / Berliner Atelier Komposition	5.955	
23.	Sebastian Claren	Paris Stip. f. Cité des Arts/ Berliner Atelier Komposition	7.210	
24.	NN	Paris Stip. f. Cité des Arts/ Berliner Atelier Komposition	3.755	
25.	Cité des Arts, Paris	jährl. Kosten Berl. Atelier Komposition	4.020	
26.	Volkhard Kempter	Rom Stipendium für Villa Massimo, Bild Kunst - Anteil Berlin	9.000	
27.	Stefan Streich	Rom Stipendium für Villa Massimo, Komposition - Anteil Berlin	9.000	

SenWFK
KE Dre

26.08.03
742

Titel 681 19 – Stipendien - Haushaltsjahr 2003
Bereich Bildende Kunst
Finanzierung

240.000

1) Stipendien: Arbeitstipendien Bildende Kunst 2003

20 Stipendien à 10.300

206.000

StipendiatInnen

Adam, David
Dany, Hans-Christian
Fischer, Nina / el Sani, Maroan
Heinke, Ulrich
Horelli, Laura
Kreissl, Alexa /Kerber, Daniel
Leitner, Christoph
Ligorio, Deborah
Meinel, Udo / Verse, Stefanie
Nathan, Piotr
Otto, Catrin
Reinert, Jens
Rennert, Nadine
Schaber, Ines
Strieder, Markus
Ström, Annika
Wicker, Rolf
Wicker, Axel John
Wudtke, Ina
Zeischegg, Francis

2) „StipendiatInnen zu Gast im NBK“

Druckkostenzuschuss

14.000

3) Hannah-Hösch-Preis – 2003

Manfred Gräf

20.000

10.000 Preisgeld, 10.000 Ausstellung /Katalog

**Weiterbildungsstipendien im Bereich des
zeitgenössischen Tanzes für das Jahr 2003**

<i>Frau Christina Ciupke</i>	3.700 €
<i>Frau Renate Graziadei</i>	2.325 €
<i>Herr Wilhelm Günther</i>	1.475 €
<i>Frau Emily S. Poel</i>	<u>2.500 €</u>
Insgesamt:	10.000 €

Kapitel 1701 / Titel 681 19

- Stipendien -

(Bereich Musik)

2003

E-Musik

Empfänger:	Art / Zweck:	Betrag:
Tilman Küntzel	Klangkunststipendium	5.000,00 EUR
Jan-Peter Sonntag	Klangkunststipendium	5.000,00 EUR
?	kompositionsaufträge	22.000,00 EUR
(Auswahlverfahren noch nicht abgeschlossen)		
Klangwerkstatt Kreuzberg	Vergabe an: 1. Julian Klein / Daniel Kötter 2. Emanuele Casale 3. Julius Stahl / Luc Döbereiner 4. Helmut Zapf 5. Stefan Streich 6. Sebastian Stier 7. Ute Wassermann 8. Christina Kubisch 9. Annette Schlünz 10. Iris ter Schiphorst 11. N.N. (Vorschlag vom DAAD) (Aufteilung des Gesamtbetrages nicht bekannt; obliegt dem Zuwendungsempfänger)	13.000,00 EUR

U-Musik

Empfänger:	Art / Zweck:	Betrag:
Georg Pfister	Jazz-Stipendium	4.000,00 EUR
Andreas Brunn	Jazz-Stipendium	4.000,00 EUR
Sonja Kandels	Jazz-Stipendium	4.000,00 EUR
Kalle Kalima	Jazz-Stipendium	3.000,00 EUR

Titel 681 19 Künstlereinzelförderung
Künstlerinnenprogramm

Ansatz 2003: 42.676,-- EUR

Zuwendungsempfänger:	Projekt / Maßnahme:	Betrag in EUR:
2 Berliner Komponistinnen (N.N., Auswahl steht noch aus)	Aufenthaltsstipendien Komposition an der Musikakademie Rheinsberg	9.000,--
Berliner Filmemacherinnen:	Stipendien für Filmvorhaben	Insg. 33.750,--
Hamutal Kochavi Sterngast		7.500,--
Paula Rodriguez Sickert		7.500,--
Gabriele Nagel		3.750,--
Natalie Steinbart		7.500,--
Karola Schlegelmilch		7.500,--

Erläuterungen zu Titel 68208

Grundsätzliches

Für das Haushaltsjahr **2005** war für die Topographie des Terrors eine **Erhöhung des Zuschusses** in Höhe von 40 T€ beantragt, da der **Bund, vorbehaltlich der entsprechenden Aufstockung Berlins**, seine Zuwendungen für die

Topographie des Terrors	um 40 T€
Gedenkstätte Hohenschönhausen (Titel 686 22)	um 75 T€
Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz (Titel 685 30)	um 31 T€
Gedenkstätte Deutscher Widerstand (Kapitel 1796)	um 32 T€
Rundfunk-Orchester-und-Chöre-GmbH (Titel 682 16)	um 196T€

zum Haushalt 2005 erhöhen will. Sofern Berlin die notwendigen Erhöhungen nicht aufbringt, wird die Aufstockung des Bundes entfallen.

Die Erläuterung im Haushaltsplan zu Titel 682 08 wird wie folgt geändert:

Die Stiftung »Topographie des Terrors — Internationales Dokumentations- und Begegnungszentrum Berlin« öffentlichen Rechts hat die Aufgabe, stufenweise eine Gedenkstätte mit einem wissenschaftlichen Dokumentations- und einem Besucherzentrum zu planen und zu errichten. Dabei sind die historischen Spuren des Gestapo-Geländes zu erhalten und zu sichern. Weiterhin soll die Stiftung der Vermittlung zwischen der historischen Erfahrung des Nationalsozialismus und der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft dienen und zu einer Auseinandersetzung mit der Geschichte des nationalsozialistischen Unrechtsstaates anregen.

Die Aufgaben der Stiftung werden von Berlin und dem Bund zu je 50 v.H. finanziert.

Übertragbarkeitsvermerk:

Die Mittel für die gemeinsam mit dem Bund finanzierten Aufgaben sind übertragbar.

Titel 682 16
Zuschuss an die ROC GmbH

Grundlage für die Beteiligung Berlins an der ROC GmbH ist das Gesetz zum Staatsvertrag über die Körperschaft des öffentlichen Rechts „Deutschlandradio“ vom 17. Juni 1993 und zum Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Ländern – Hörfunk-Überleitungsstaatsvertrag – vom 17. Juni 1993.

Artikel 7 – Klangkörper – des Gesetzes sieht vor:

„(1) Das RIAS-Tanzorchester (*als RIAS-BIG-BAND durch Gesellschafterbeschluss zum Ende der Saison 2001/2002 aufgelöst*) und der RIAS-Kammerchor mit den in Artikel 3 Abs. 1 Satz 3 genannten Beschäftigten auf 57 Planstellen, der Rundfunkchor Berlin, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) und das Radio-Symphonieorchester Berlin (*heute Deutsches Symphonieorchester Berlin = DSO*) werden von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung getragen. An dieser Gesellschaft sind der Bund mit 35 vom Hundert sowie **das Land Berlin und der Sender Freies Berlin zusammen mit 25 vom Hundert** beteiligt. Die Körperschaft (Deutschlandradio) übernimmt zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Staatsvertrages die restlichen Gesellschaftsanteile in Höhe von 40 vom Hundert der Gesellschaft. (...)“

Von den o.g. 25% finanziert das Land Berlin 20%, der SFB (*jetzt RBB*) 5%. Bei Zahlungsunfähigkeit des RBB ist das Land Berlin verpflichtet, dessen Finanzierungsanteil sicher zu stellen. Mit der Gründung des RBB sind alle Rechte und Pflichten bezüglich der ROC GmbH ohne Modifizierung vom SFB auf den RBB übergegangen.

Wir gehen davon aus, dass die zusammengeführte Sendeanstalt RBB vom Gebührenaufkommen durchaus beispielsweise mit dem Hessischen Rundfunk vergleichbar ist. Der HR aber trägt die Verantwortung für das Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt mit 121 Musikerinnen und Musikern. Auch unter Berücksichtigung der Ausgangssituation, die seinerzeit zur Gründung der ROC GmbH geführt hat, gilt es unter heutiger Perspektive zu überprüfen, inwiefern der RBB ein verstärktes Engagement im Rahmen der ROC GmbH entwickeln könnte. Der Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur wird entsprechende Gespräche mit der Intendantin des RBB in Kürze aufnehmen.

Kapitel 17 30
Titel 682 48 carrousel Theater

Mit Vorlage an den Unterausschuss Theater hat dieser im Oktober 2001 das neue Struktur- und Sanierungskonzept für das carrousel und den damit verbundenen Maßnahmenkatalog zustimmend zur Kenntnis genommen.

Danach wird der Ensemble- und Repertoirebetrieb des carrousel Theaters in einer neuen, auf den Zuschuss ausgerichteten Betriebsstruktur organisiert mit dem Ziel, das carrousel Theater als Kinder- und Jugendtheater im Ensemble- und Repertoirebetrieb zu erhalten und die Arbeitsfähigkeit des Theaters perspektivisch zu sichern.

Eine ausgeglichene Wirtschaftsführung 2004 und 2005 wird nur dann möglich sein, wenn die Kosten des noch bestehenden Personalüberhangs im Rahmen des Strukturfonds übernommen werden.

Zur Lösung der aktuellen Liquiditätsprobleme wurde dem carrousel Theater ein Überziehungsrahmen beim Betriebsmittelkonto der Landeshauptkasse (Verrechnungskonto des Theaters) in Höhe von 5.397.808 € bis zum 31.12.2005 eingeräumt.

Erläuterungen zu Titel 68303

Die verminderte Inanspruchnahme der Mittel in 2002 im Vergleich zum Ansatz ist der Tatsache geschuldet, dass der Titel mit einer pauschalen Minderausgabe iHv. rd. 75 T€ im Rahmen der zu erbringenden Sparvorgabe belegt wurde und somit weniger Projekte finanziert werden konnten.

Die Erläuterungen sind im Druckstück wie folgt zu korrigieren

Zuschüsse für

	2004 €	2005 €	Ansatz 2003 €	2002 €	Rechnung 2002 €
1. Initiative Neue Musik	226 550	226 550	226 550	228 550	228 547,00
2. Jazzveranstaltungen	0	0	0	34 980	14 100,00
3. Ausstellungen der Bildenden Kunst und künstlerischer Fotografen/Katalogförderu ng	52 670	52 670	52 670	52 670	55 508,51
4. Veranstaltungen mit literarischen Vereinen, Institutionen, Initiativen u. Buchhandlungen	20 970	20 970	20 970	29 970	15 150,00
5. Berlin-Brandenburgische Buchwochen	38 100	38 100	38 100	40 400	37 000,00
6. Veranstaltungen des Autorenkreises der Bundesrepublik	10 230	10 230	10 230	12 790	6 950,00
7. Projekte der Frauenkultur	89 710	89 710	89 790	93 830	53 200,00
8. Veranstaltungen des Landesverbandes Deutscher Sinti u. Roma Berlin-Brandenburg e. V.	10 230	10 230	10 230	10 230	9 918,25
9. Ausstellungen privater Museen	1 540	1 540	1 540	1 540	850,00
	450 000	450 000	450 000	495 960	421 223,76
				rd. 496 000	

Unter Nr. 5 werden nur noch die Berlin-Brandenburgischen Buchwochen finanziert. Die Förderung des „Berliner Zimmers“, das längst zu einem festen Bestandteil der Leipziger Buchmesse entwickelt hat, konnte auch ohne staatliche Förderung weiter finanziert werden und wurde bereits 1999 eingestellt. Die freigewordenen Mittel wurden zugunsten des in Vorjahren reduzierten Teilansatzes der Buchwochen sowie des Teilansatzes der sonstigen literarischen Veranstaltungen verteilt.

Unter Nr. 7 hat sich bereits im Jahr 2003 ein Druckfehler eingeschlichen, der nun für 2004 und 2005 zu korrigieren ist: Für Frauenprojekte steht ein Betrag von 89.710 € statt 89.790 € zur Verfügung.

Katalog- und Projektförderung im Bereich der bildenden Kunst

Titel 683 03 Ansatz: 52.670,--

Künstler/-in	Projekt / Katalog	Fördersumme
Florian Zeyfang	Katalog	7.654,20
Ingeborg Lockemann	Katalog	1.555,89
Dierck Schmidt	Katalog	7.500,--
Karsten Konrad	Katalog	6.175,--
Laura Bruce	Katalog	6.170,39
Klaus Weber	Katalog	7.670,--
Wiebke Maria Wachmann	Katalog	7.477,77
Birgit Brenner	Katalog	3.990,--
Miguel Rothschild	Projekt „Familie Mustermann“	4.400,--
gesamt		52.593,25

Kapitel 1701/2003
Titel 683 03/Projektförderung

Haushaltsjahr 2003
Literatur

Ansatz: 69.300

Lfd. Nr.	Antragsteller	Name der Veranstaltung	bewilligte Summe	Restsumme / Bemerkungen
1	Autorenkreis der Bundesrepublik	Lesungsveranstaltungen vor allem in Schulen	7.015	Davon 4.920 für Autorenhonorare bei den Schul-Lesungen
2	EFAK/Traude Bührmann	Literatursalon (Lesungshonorare)	1.000	
3	Ehrhardt-Lakomy (Verband deutscher Schriftsteller, VS)/ Acksteiner Events	VS-Lesungen am 10. Mai (Lange Nacht der Bücher) - Lesungshonorare	2.050	
4	Kleist-Gesellschaft	Vergabe des Kleist-Preises (Organisationskosten)	5.000	Anteilige Finanzierung (25%) mit dem Bund (50 %) und Brdbg (25%)
5	Iwona Mickiewicz	"Mini-Operetta", spartenübergreifende (Literatur, Film, Theater) szenische Lesung	1.300	
6	Katharina Schäfer	„Auschwitz heute“; Lesungen zu diesem Thema in Privathaushalten	5.990	
7	Anna-Seghers-Gesellschaft	Lesungsreihe zu Anna Seghers (Honorare)	1.260	
8	Tucholsky-Gesellschaft	Übergabe des Tucholsky-Preises (Organisationskosten)	1.500	
9	Verband der Verlage und Buchhandlungen	Berlin-Brandenburgische Buchwochen (Organisation, Lesungshonorare)	37.000	Das „Berliner Zimmer“ wird privat finanziert, nicht mehr aus der Zuwendung
10	Frank Rothe	Monday Stories Premium - Lesungsreihe	1.500	
11	literaturWERKstatt berlin	Feministische Literatur; Lesungsreihe	5.455	

	ines Schwenger	Einnichtung Internetseite Mariannenpresse	150	
--	----------------	--	-----	--

Titel 683 03 Zuschüsse für Veranstaltungen
Künstlerinnenprogramm

Ansatz 2003 89.740, EUR

Zuwendungsempfänger:	Projekt / Maßnahme:	Betrag in EUR:
Freunde der Deutschen Kinemathek	Werkstattwochenende geförderter Filmemacherinnen inkl. Filmdokumentation	6.540,--
Gedok-Berlin	Zuschuss zum Jahresprogramm	15.050,--
Maria Sewcz	Retrospektive im Haus am Waldsee inkl. großem Einzelkatalog	20.000,--
Berliner Filmemacherinnen:	Projektmittel für Filmvorhaben	Insg. 48.124,-
Constanze Westhoven		3.750,--
Sibylle Hofer		7.260,--
Dorothee Wenner		7.500,--
Angelika Levi		2.500,--
Romana Schmalisch		7.015,--
Meggie Schneider		5.250,--
Claudia Aravena Abu-Gosh		4.300,--
Deborah Logorio		4.649,--
Sabina M. van der Linden		2.900,--
Blickpilotin e.V.	Filmreihe (Abspiel)	3.000,--

71

1

Titel 683 03
Veranstaltungen

Für Projekte im Rahmen des Künstlerinnenprogramms stand 2002 ein Ansatz von 93.830,-- Euro zur Verfügung, wovon 7.000,-- Euro zu Titel 681 19 verlagert wurden, um Künstlerinnenstipendien zu finanzieren. Diese Verschiebungen sind jedes Jahr üblich, da die Ausschreibungen für Filmvorhaben sowohl Stipendien als auch Projekte umfassen und allein die Qualität der eingereichten Vorhaben für das Juryvotum gelten soll, keine vorgegebenen Anzahl zu fördernder Stipendien oder Projekte.

Von den verbliebenen 86.830,-- Euro konnten nur 53.200,-- Euro zur Förderung eingereicherter Projekte verausgabt werden, da der Titel mit pauschalen Minderausgaben in Höhe von 87.800,-- Euro belegt war.

Titel 683 22

Zuschüsse an Sonstige Privattheater

- Die Vergabe der Konzeptförderung erfolgt auf Grundlage der *Allgemeinen Anweisung zur Förderung* von privatrechtlich organisierten Theatern und Theater-/ Tanzgruppen in Berlin¹⁾, die Voraussetzungen, Verfahren und Förderart der Förderung bestimmt.

Die Festlegung, welche Einrichtungen nach Ablauf des vorherigen Förderzeitraums (1999-2002) weiter bzw. neu in die Konzeptförderung aufgenommen wurden, wurde vom Senat (mit Abstrichen) aufgrund der Empfehlungen unabhängiger Gutachter im Gutachten *Evaluation bei der Neuvergabe der Konzeptförderung für die Jahre 2003-2006*²⁾ getroffen.

Das Parlament hat sich ausgiebig mit dem Vorgang befasst und abschließend die für den Abschluss neuer Zuwendungsverträge erforderlichen Verpflichtungsermächtigungen (VE) (16.713,0 T€) für die Jahre 2004 bis 2006 in den Haushaltsplan 2002/03³⁾ aufgenommen.

Diese VE wurden im Haushaltsplanentwurf 2004/05 der Senatsvorlage v. 1.7. 2003 nicht berücksichtigt!

Zuwendungsverträge wurden bisher aufgrund der restriktiven Verwaltungsvorschriften SenFin zur Haushalts- und Wirtschaftsführung in den Haushaltsjahren 2002/2003 noch nicht abgeschlossen.

Eine Vorlage an den Hauptausschuss mit den diesbezüglichen Vertragsentwürfen befindet sich derzeit in der Mitzeichnung SenFin.

•

	2003	2004	2005	2006 (VE)
Ansatz:	5.571.000,00 €	5.571.000,00 €	5.571.000,00 €	5.571.000,00 €
Kleines Theater	383.500,00 €	383.500,00 €	383.500,00 €	383.500,00 €
Neuköllner Oper	903.500,00 €	903.500,00 €	903.500,00 €	903.500,00 €
Renaissance Theater	2.061.900,00 €	2.061.900,00 €	2.061.900,00 €	2.061.900,00 €
Sophiensäle	500.000,00 €	500.000,00 €	500.000,00 €	500.000,00 €
theater 89	405.000,00 €	405.000,00 €	405.000,00 €	405.000,00 €
Theater im Palais	176.700,00 €	176.700,00 €	176.700,00 €	176.700,00 €
Tribüne	818.100,00 €	818.100,00 €	818.100,00 €	818.100,00 €
Vagantenbühne	322.200,00 €	322.200,00 €	322.200,00 €	322.200,00 €

¹ vom 30. Juni 1998 (Abl. Nr. 37 v. 17.7.98 / Dienstbl. Teil III Nr. 4 v. 14.8.98)

² vom 22. Oktober 2001

³ Beschlussprotokoll Haupt 15/20 v. 7. Juni 2002/ Haushaltsplan 2002/03 S. 1819

Kapitel 1730**Titel 683 69 – Deutsche Mediathek**

Der Berliner Senat hatte mit Beschluss Nr. 570/00 vom 17. Oktober 2000 die Stiftung Deutsche Kinemathek (SDK) gebeten, die programmatische Idee einer Mediathek in geeigneter Form unter dem Dach der Kinemathek in den dafür im Filmhaus zur Verfügung stehenden Räumen zu verwirklichen. Sen WissKult – IV A – hatte dem Hauptausschuss das Konzept der SDK mit Schreiben vom 28. Mai 2001 (rote Nummer 1206) vorgelegt. Der Hauptausschuss hatte den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen, den Titel 683 69 entsperrt und 300 TDM (153 T€) für Erstellung einer geprüften Bauplanungsunterlage (BPU) aus Titel 893 26 (insgesamt 8 Mio. DM, 4,09 Mio. €) freigegeben, um die Voraussetzung für den Ausbau der Mediathek-Räume im Filmhaus zu schaffen.

An der Finanzierung des laufenden Betriebs wollten sich neben dem Land Berlin Vivendi Water, die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (MABB), die Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten/DLM, das Medienbüro Berlin-Brandenburg, ARD, ZDF, Sat1/Pro 7 und RTL beteiligen. Die Insolvenz der Kirch Gruppe führte jedoch dazu, dass Sat1/Pro 7 seine Finanzierungszusage nicht aufrecht erhalten konnte, woraufhin sich das RTL zurückzog. ARD und ZDF machten ihre Beteiligung jedoch von der Mitwirkung der Privaten abhängig.

Durch intensivste Bemühungen ist es nunmehr gelungen, dieses Junktim aufzulösen. ARD und ZDF haben ihre Finanzierungsbereitschaft ohne die privaten Fernsehanstalten erklärt, so dass der Betrieb auf der Grundlage eines reduzierten Finanzbedarfs von ca. 2,4 Mio € aufgenommen werden kann. Das Konzept sieht die Bespielung der Flächen in einer engen Projektfolge vor. Exemplarisch steht dafür die erste vornehmlich von Veolia Water (vormals Vivendi) finanzierte, sehr erfolgreiche Ausstellung "Fernsehen macht glücklich" (zur weiteren Projektfolge s. beiliegende Liste).

Die BPU war Ende 2001 zwar fertiggestellt, konnte vom Hauptausschuss allerdings nicht beraten werden. Eine Übertragung der Mittel in das Jahr 2002 kam nicht zustande, so dass gegenwärtig keine Investitionsmittel zur Verfügung stehen. Die im Rohbauzustand befindlichen Räume der Mediathek im 3. und 4.

OG des Filmhauses bedürfen für jede Ausstellung einer mit zusätzlichen Kosten verbundenen provisorischen Sonderausstattung sowie einer bauaufsichtlichen Freigabe. Die SDK hat deshalb bei der DKLB-Stiftung einen Antrag in Höhe von 500 T€ gestellt, um die Flächen so weit zu qualifizieren, dass sie für Ausstellungen und Publikumsverkehr genutzt werden können.

Das Land Berlin hat - wie im Bericht vom 28. Mai 2001 (rote Nummer 1206) ausgeführt - die Flächen für einen Zeitraum von 25 Jahren gemietet. Der am 10. Februar 1997 abgeschlossene Mietvertrag sieht eine Kündigung nicht vor. Der Finanzierungsanteil des Landes Berlin für Miete und Nebenkosten beträgt 767 T€, wobei die Höhe der Indexierung der Nebenkosten und ggf. der Miete erst zum Jahresende bekannt sein wird.

Da die Mediathek nunmehr Teil der SDK ist, ~~wurden~~ die Mittel für Miete und Betriebskosten aus dem Titel 683 69 in den Titel 685 14 – Zuschuss an die Stiftung Deutsche Kinemathek – übertragen. Da der Bund nach dem Stand der Verhandlungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht bereit ist, den Anteil der Betriebskosten der Abteilung Mediathek der Kinemathek 2004 zu übernehmen, ~~muss~~ der Ansatz für die Miete im Titel 685 14 ~~verbleiben~~.

Programmplanung Mediathek/Fernsehmuseum 2003 bis 2006

2003	17. März	"TV on Screen", ein Filmabend im Kino Arsenal mit Filmen, die künstlerisch mit dem Medium Fernsehen auseinandersetzen
	26. April	Gernsehabend mit dem SFB zu "Fernsehen macht glücklich" B1, 20.15 bis 2.20 Uhr
	30. April	"Pro und Contra", studentischer Redewettstreit über das Medium Fernsehen, Träger: Verband der Debattierclubs an Hochschulen e.V. in Kooperation mit <i>Die Zeit</i> , Hamburg Finissage "Fernsehen macht glücklich"
	Juni	Best of "Goldener Spatz". Ein Film- und Fernsehtag für Kinder im Kino Arsenal, in Kooperation mit Vivendi/Veolia und dem Festival "Goldener Spatz"
	18. Oktober – 03. Januar 04	"Wo Filmkarrieren beginnen. 40 Jahre ZDF Das kleine Fernsehspiel". Sonderausstellung und Veranstaltungen im 3. OG (Raum 1 und 2); in Kooperation mit dem ZDF, der dffb und den Freunden der dt. Kinemathek
2004	März	"Starke Frauen – Kommissarinnen im Deutschen Fernsehen" (AT): Sonderausstellung im 4. OG (Raum 3 und 4) sowie zwei lange Nächte im Kino Arsenal mit Gästen (die Kommissarinnen, Autoren, Regisseure); in Kooperation mit allen großen Sendeanstalten (ARD, ZDF, RTL, SAT.1ProSieben) und einem Gernsehabend des RBB Berlin Hommage zu Wolfgang Menges 80. Geburtstag; zwei Filmabende im Kino Arsenal mit den „Best-Of-Produktionen“ des Autors, evtl. Geburtstagsempfang
	Herbst	"Blue Box: Medienlabor für Kinder und Jugendliche" mit begleitender Ausstellung im 4. OG (Raum 4 und 5); in Kooperation mit FSF, finanziert durch die Medienanstalt Berlin-Brandenburg u. a.
	November	Hommage Victor von Bülow mit einer Sonderausstellung im 3. OG in Raum 1 und 2
2005	Februar	Speer /Breloer: Sonderausstellung im 4. OG (Raum 3 und 4) in Kooperation mit dem WDR, dem NDR, der Bavaria und der ARD-Programmdirektion zum großen Projekt von Heinrich Breloer
	Sommer	"Media born killers" (AT): Große Sonderausstellung im 1. (Sonderausstellungsräume) und 4. OG (Raum 3 und 4) zum Thema Gewalt in Film und Fernsehen zusammen mit der Abt. Ausstellungen des Filmmuseums

November	"Die Politiker" (AT), Sonderausstellung, evtl. in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Bonn, der Bundeszentrale für politische Bildung
März	„Große Leute – Kleine Leute“ Jahrgang 1969, Kindheit und Kinderfernsehen in der DDR
Juni	Tor: Ausstellung und Veranstaltungen zur Fußball-WM
September	"Zeichen & Zeit - Fernseh-Design", Sonderausstellung über das alles bestimmende, sich stets wandelnde Gesicht der Fernsehanstalten, über ihr "image", ihr "corporate design"; in geplanter Kooperation mit dem Vitra Design Museum, Berlin und Studenten der UdK Berlin (Studiengang Visuelle Kommunikation und Design)
Dezember	"Tierisch gut", eine Sonderausstellung über Tiersendungen im Fernsehen

Kapitel 1730 – Titel 684 08 Zuschuss an die Berliner Blindenhörbücherei für Zivil- und Kriegsblinde

Mit ihrer Umwandlung in eine gemeinnützige GmbH (Eintragung in das Handelsregister im April 2002) hat die seit 1958 existierende „Berliner Hörbücherei für Zivil- und Kriegsblinde e.V.“ (BZK) ihren Namen geändert in „**Berliner Blindenhörbücherei**“ (BBH).

Innerhalb der allgemeinen Literaturversorgung im Land Berlin übernimmt die BBH arbeitsteilig die Versorgung der Blinden und Sehbehinderten mit Belletristik und Sachliteratur sowie einem ausgewählten Angebot an Zeitungen, während die Universitätsbibliotheken sowie die Stiftung Zentral-und Landesbibliothek Berlin (ZLB) mit speziell eingerichteten Arbeitsplätzen für die wissenschaftliche Literatur- und Informationsversorgung insbesondere von blinden und sehbehinderten Studierenden aufkommen.

Das Medienangebot der Blindenhörbüchereien ist im Gegensatz zu den aktuellen Buchhandelsangeboten (Hörbücher) speziell auf die Bedürfnisse von Blinden und Sehbehinderten ausgerichtet. In eigenen Tonstudios werden aufgesprochene Bücher¹, blindenspezifische Newsletter, Bestandskataloge produziert und Videofilme/AV-Medien mit entsprechenden blindengerechten Zusatzinformationen unterlegt und der Nachfrage entsprechend kopiert. Ergänzt werden die eigenen Bestände auch durch Zukauf von geeigneten Produktionen anderer Hörbüchereien – dies gilt gleichfalls für die BBH, die sowohl Abnehmerin als auch Produzentin von Hörkassetten ist.

Mit aufgesprochenen Katalogen in Kassettenform, die über einen kostenlosen Versandweg die eingetragenen blinden bzw. sehbehinderten Hörer/innen erreichen, informiert die BBH in regelmäßigen Abständen ihre Zielgruppe über den aktuellen Bestand. Auch die Ausleihe der Medien an Blinde und Sehbehinderte erfolgt ausschließlich auf dem Postweg – d.h. die bestellten Medien werden mit Hilfe der Deutschen Post portofrei nach Hause geliefert und auf dem gleichen Weg wieder an die BBH zurückgegeben.

Das Primat der Blindenhörbüchereien, die Medien zu den Benutzern zu bringen, gilt nicht bei den öffentlichen allgemeinen Bibliotheken, wie z.B. die Stiftung Zentral-und Landesbibliothek Berlin oder den bezirklichen Bibliotheken, die den Vorortbesuch ihrer Kunden/Kundinnen voraussetzen. Nach wie vor sind aber die meisten öffentlichen Bibliotheken in Berlin nicht oder nur in sehr eingeschränktem Maß behindertengerecht ausgestattet – angefangen bei den baulichen/räumlichen Voraussetzungen, über fehlende Hilfsmittel bis hin zur behindertengerechten Bestandspräsentation. Die spezifischen Bedürfnisse Blinder oder Sehbehinderter können erst recht nicht be-

¹ Die über die Blindenhörbüchereien angebotenen Tonkassetten enthalten – im Gegensatz zu den im Buchhandel vertriebenen Hörbüchern - immer eine vollständige Textfassung sowie zusätzliche Blindenschriftmarkierungen etc., die die praktische Handhabung der Kassette für die Zielgruppe unterstützen.

rücksichtigt werden, so dass Bibliotheksbesuche ohne Begleitung für diese Zielgruppe de facto nicht realisierbar sind.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die BBH nur etwa 40 – 45 % ihrer Gesamtausgaben durch die Zuwendungen des Landes Berlins abdeckt und die restlichen 40 – 55 % mit Hilfe ihrer Gesellschafter (ABSV und Blindenhilfswerk) aus Spenden und Drittmitteln requiriert. – Es ist unwahrscheinlich, dass eine öffentliche Einrichtung, wie z.B. die Stiftung ZLB, ohne erheblichen personellen Aufwand ein derart hohes Spendenaufkommen zu mobilisieren imstande ist.

Erläuterung zu Kapitel 1730 / Titel 685 22

Keine Vorlage des Haushaltsplanes 2004/2005

- ein im Frühjahr vom Präsidenten vorgelegter Entwurf an die Referentenkommission wurde abgewiesen, wegen der erhöhten Betriebskostenveranschlagung, mit dem Auftrag, auf Grundlage wiederholt überrollter Ansätze zur Herbstsitzung der Referentenkommission (22.10.03) einen überarbeiteten Entwurf vorzulegen

Besucherzahlen / Eintrittseinnahmen

	Besucherzahlen 2002	Eintrittseinnahmen 2002
Ägyptisches Museum	326.477	541.808,00
Sammlung Berggruen	113.272	260.322,62
Museum für Vor- und Frühgeschichte	11.854	3.127,97
Galerie der Romantik	geschlossen	-
Museen Dahlem	180.525	137.815,43
Museum Europäischer Kulturen	26.992	19.350,31
Hamburger Bhf. Museum für	135.109	349.279,84
Neue Nationalgalerie	152.873	194.112,22
" "	236.294	554.526,66
Kunstgewerbemuseum	60.886	38.081,14
Altes Museum	372.285	638.742,55
Alte Nationalgalerie	518.868	1.606.517,00
Pergamonmuseum	798.941	2.696.822,10
Friedrich-Werdersche-Kirche	74.794	31.628,99
Gesamtbesucherzahl	3.197.086	6.266.876,24
Ausstellungen im Martin - Gropius - Bau	187.916	nicht von SPK erfasst

Erläuterungen zu Titel 685 69 - Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland

Teilansatz	2004 T €	2005 T €	2003 T €	2002 T €	Rechnung 2002 €
1 Werkbund-Archiv				286,1	286.100
2 Stiftung Kolbe				99,7	99.700
3 Jugend im Museum				213,2	213.200
Aktives Museum Faschismus					
4 und Widerstand	90,7	90,7	90,7	90,7	90.700
5 Chöre AG	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.090,7	921.385
6 Ensemble Oriol	55,1	55,1	55,1	55,1	118.100
7 Landesmusikrat	115,0	115,0	115,0	114,8	129.800
8 Jeunesses Musicales Kammerorchester der	10,2	10,2	10,2	10,2	6.685
9 Nicolaikirche	15,3	15,3	15,3	15,3	15.000
10 Orchester Akademie Freunde der Deutschen	25,6	25,6	25,6	25,6	25.560
11 Kinemathek	22,0	22,0	828,2	828,2	828.200
12 Filmhaus Babylon	320,7	320,7	195,7	320,7	320.700
13 DAAD	392,7	392,7	392,7	392,7	392.700
14 Künstlerhaus Bethanien	687,9	687,9	641,0	690,7	690.700
15 Lit. Colloq. Berlin	478,9	478,9	478,9	503,9	503.900
16 Neue Gesellschaft für Literatur	112,5	112,5	112,5	112,5	112.500
17 Literaturhaus Berlin	367,2	367,2	367,2	392,2	392.200
18 Literaturforum	389,0	389,0	389,0	389,0	389.000
19 Literaturbrücke	398,8	398,8	375,7	375,7	414.947
20 LesArt	289,4	289,4	289,4	289,4	289.500
21 Dt. Künstlerbund	26,0	26,0	26,0	26,0	26.000
22 Dt. Werkbund Kulturwerk des Berufsverbandes Bildender	20,5	20,5	20,5	20,5	20.500
23 Künstler Berlins GmbH	967,9	967,9	967,9	967,9	967.900
24 Verein Kunstwerke	511,3	511,3	511,3	511,3	511.300
25 Burg Beeskow	80,0	80,0	80,0	80,0	27.390
	6.925,7	6.925,7	7.586,9	7.902,1	7.793.667
	6.926,0	6.926,0	7.587,0	7.903,0	

Hinweis: Die redaktionellen Änderungen werden seitens der Senatsverwaltung für Finanzen eingearbeitet.

Zur HPL 2004/05 wurde zunächst eine Erhöhung des Gesamtansatzes des Titels durch die Umsetzung von 145.000 € vom Deutschen Technikmuseum vorgenommen. Diese 145.000 € sowie eine Reduzierung des Teilansatzes Werkbund-Archiv von 50.000 € dienen zur Deckung folgenden Mehrbedarfs:

Filmhaus Babylon :	125.000 €	(Miete/ Bewirtschaftungskosten)
Künstlerhaus Bethanien	46.900 €	(Mietkosten)
Literaturbrücke	23.100 €	(Betriebskostensteigerung)
	195.000 €	

Wegen der Haushaltsklarheit sind kostenneutrale Verlagerungen notwendig gewesen. Trotz der Haushaltsneutralität wurden die Abgänge in den entsprechenden Titeln vorgenommen, ohne die Zugänge zu berücksichtigen.

zu den einzelnen Teilansätzen:

zu Nr.6: Der Klangkörper Oriol ist selbständiger Bestandteil der Kammerakademie Potsdam. Die Möglichkeit der Zusammenlegung beider Ensembles unter einer Geschäftsführung und damit eine finanzielle Beteiligung des Landes Brandenburg/Stadt Potsdam soll in Gesprächen mit diesen beiden Partnern geprüft werden.

zu Nr.11:die Einrichtung wird vom Bund übernommen, es verbleiben 22.000 € im Ansatz die künftig beim Titel 682 07 veranschlagt werden (Mietkosten).

zu Nr. 12: wegen erhöhter Miete, Bewirtschaftungskosten sowie für Filmmieten und Lizenzen gibt es zu dem bereits erhöhten Ansatz einen weiteren Mehrbedarf von **70.000 €**

zu Nr. 14: Mehrbedarf, weil der Bezirk Friedrichshain- Kreuzberg ab 2004 Miete verlangt. Ein Teil der Mehrkosten wurde mit der Erhöhung des Ansatzes um 46.900 € berücksichtigt. Es verbleibt ein Mehrbedarf von **24.800 €**.

zu Nr.15 und 17: Die Absenkungen bei LCB und Literaturhaus sind durch den Wegfall der Leiterstelle im Literaturhaus und verstärkte Drittmittelinwerbung seitens des LCB erbracht worden. Damit sind keine weiteren Einparungspotentiale in den beiden Institutionen mehr vorhanden. Ergebnisse der Gespräche zwischen den Gremienvertretern der Einrichtungen, welche konkrete Kooperationsmöglichkeiten der beiden Einrichtungen prüfen und entwickeln sollen, sind frühestens 2004 zu erwarten. Es ist bereits jetzt absehbar, dass es sich bei den zu erzielenden Synergieeffekten in erster Linie um gezielte und gebündelte Einwerbung von Drittmitteln für gemeinsame projekte im Programmbereich handeln wird.

zu Nr. 19: Mehrbedarf seit 2002 für Betriebskosten, der bei der HPL 2002/03 von Sen Fin gestrichen wurde obwohl Haushaltsausgleich bei den Bewirtschaftungstiteln.

zu Nr. 23: Ungedeckter Mehrbedarf von **73.000 €**, weil der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg für die Druckwerkstatt im Künstlerhaus Bethanien Miete erhebt sowie für Bewirtschaftungskosten für die Bildhauerwerkstatt im Bezirk Mitte.

zu Nr.25: Das Verwaltungsabkommen zwischen den Ländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern von 2001 regelt u.a. die jeweilige Beteiligung der Betriebskosten für das Archiv Beeskow. Da das Archiv zunächst provisorisch geführt wurde, war der Anteil Berlins nur uin der ausgewiesenen Höhe notwendig. Seit 2003 ist der Betrieb fast vollständig aufgenommen, neben den Archivierungsarbeiten finden Ausstellungen u.a. Veranstaltungen statt.

Damit beträgt der Mehrbedarf insgesamt

12. Filmhaus Babylon	70.000
14. Künstlerhaus Bethanien	24.800
23. Kulturwerk BBK Berlin	73.000

Erläuterung Kapitel 1730, Titel 686 09

Titel 686 09 Projektförderung im Bereich der Kulturaktivitäten von Bürgerinnen/
Bürgern ausländischer Herkunft für das Jahr 2003
 Förderliste

<u>Zuwendungsempfänger</u>	<u>Projekt</u>	<u>Fördersumme</u>
Jugendtheaterw. Spandau	Theaterproduktion „Red Stars“	7.000,00
Theater Salpuri	Theaterproduktion „Hoe Shim – Klang Sein“	8.000,00
Theater Stolitschny	Theaterproduktion „Die Wanze“	8.000,00
Russisches Kammertheater	Theaterproduktion „Tschechows kl. Komödien“	6.000,00
UMUT-Theater der Hoffnung	Theaterproduktion „Die 7 Glorreichen“	12.000,00
Diyalog e.V.	Diyalog Theaterfest 2003	35.700,00
Club Dialog e.V.	Tanzproduktion „Die Macht der Dinge!..“	6.000,00
Werkstatt der Kulturen	Tanzfestival „Bewegte Welten“	12.000,00
Afro-Kultur-Initiative e.V.	Jambo Afrika Festival 2002	5.000,00
Bund poln. Versager e.V.	Lesereihe „Polnische Autoren lesen“	6.000,00
Kurdistan Kultur/Hilfsverein	Theaterabend „Zagros“	3.500,00
Babylonia e.V.	2. Kurdisches Filmfestival	7.600,00
Lyra e.V.	Projekt „Tag der Russischen Kultur“	1.500,00
Ercan Arslan	Kunstaktion „Poesie der Vergänglichkeit“	1.500,00
Odak e.V.	Programmmittel türk. Theater „Tiyatrom“	138.033,00
Odak e.V.	Förderung der Spielstätte türk. Theater „Tiyatrom“	85.146,00

Erläuterung Kapitel 1730, Titel 686 10

Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten freier Gruppen

		Ansatz	IST	Ansatz	Ansatz	Ansatz
Teilansatz		2002	2002	NH 2003	2004	2005
		T.Euro	Euro	T.Euro	T.Euro	T.Euro
Frauenprojekte		52,00	52.000,00	53,00	53,0	53,0
E-Musik		289,00	146.026,73	290,00	290,0	290,0
Bildende Kunst		39,00	34.727,40	40,00	40,0	40,0
Darst.Kunst/ Spielstättenför- derung		4.107,00	3.870.901,24	4.125,00	3.423,0	3.423,0
Tempodrom		126,00	125.974,00	0,00	0,0	0,0
U-Musik		289,00	173.566,43	290,00	290,0	290,0
Summe		4.902,00	4.403.195,80	4.798,00	4.096	4.096

Anmerkungen:

Die Reduzierung des Teilansatzes "Darstellende Kunst" von 2003 zu 2004/2005 entsteht durch die Verlagerung von 702.000 Euro zum Titel 682 19 (Hebbel-Theater)

Die Differenz zwischen dem Ansatz 2002 und dem IST 2002 ist dadurch entstanden, das die vorläufige Haushaltswirtschaft fast das ganze Jahr 2002 eine verbindliche Planung der Fördermaßnahmen verhindert hat und in der Folge einige Maßnahmen nicht mehr realisiert werden konnten.

Titel 686 10 Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten freier Gruppen

Unterkonto 101

Künstlerinnenprogramm

Ansatz 2003: 53.000,-- EUR

Zuwendungsempfänger:	Projekt / Maßnahme:	Betrag in EUR:
Das Verborgene Museum	Infrastrukturmittel	52.000,--
Sybille Pomorin, Hannah Drywa	Uraufführungen geförderter Komponistinnen im BKA	1.000,--

Kapitel 1701 / Titel 686 10

- Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten freier Gruppen - (Bereich Musik)

2003

E-Musik

Empfänger:	Projekt:	Betrag:
BKA e.V.	Veranstaltungsreihe: „Unerhörte Musik“	91.499,00 EUR
Ensemble Oriol Berlin e.V.	Durchführung von Abonnementkonzerten	60.756,00 EUR
Landesmusikrat Berlin e.V.	Förderung Laienmusikschaffen E-Musik	15.000,00 EUR
Gesellschaft zur Förderung von Kultur an der Parochialkirche e.V.	Veranstaltungsreihe: „singuhr-hörgalerie in parochial 2003“	20.000,00 EUR
ars musica – Musik und Instrumente, Berlin e.V.	Festival: „Berliner Tage für Alte Musik 2003“	4.000,00 EUR
Künstlergruppe KrypTonale	Festival: „Kryptonale 9“	20.000,00 EUR
Uhde & Harckensee Musikmanagement	Festival: „KlangBilder 2003 – Alte Musik im Kulturforum“	40.000,00 EUR
Kammerensemble Neue Musik Berlin	Diverse Projekte	30.000,00 EUR
Gesellschaft der Freunde der Friedenauer Kammerkonzerte e.V.	Veranstaltungsreihe: „Joseph Haydn und die Sonate im 18. Jahrhundert“	6.430,00 EUR
Ensemble Pianoplus	Festival: „Pyramidale II“	2.450,00 EUR
Hannes Zerbe	Veranstaltungsreihe: „Musik & Kommunikation“	5.469,00 EUR
Summe:		295.604,00 EUR

U-Musik / Jazz

Empfänger:	Projekt:	Betrag:
Jazzfront Berlin-Brandenburg e.V.	Veranstaltungsreihe: „Jazz-Units“ plus Stipendiatenkonzerte	40.218,00 EUR
Jazzkeller 69 e.V.	Veranstaltungen	14.998,00 EUR
Rolf von Nordenskjöld	Rolf v. Nordenskjöld Orchestra: 3 Konzerte	5.475,00 EUR
Daniel Erdmann	Improvisationsprojekt	2.910,00 EUR
Wolf-Peter Stüfel	Festival: „Festival of Exiles VI“ (anteilig; weitere 5.760,-- EUR aus Titel 683 80)	10.000,00 EUR
Kalle Kalima	Tournee Gruppe „La Marama“	600,00 EUR
Landesmusikrat Berlin e.V.	Veranstaltung: „Jazz-Treff 2003“	5.000,00 EUR

Johannes Alfred Mehnert	Veranstaltungsreihe: "Sprechzeit"	4.000,00 EUR
Jazzinitiative Berlin e.V.	Veranstaltung: "Jazz & Blues Award 2003"	7.000,00 EUR
Jazz Services Berlin Förderverein e.V.	Aktualisierung und Pflege des Internet-Portals „Jazz in Berlin“	7.500,00 EUR
Tränenpalast Veranstaltungs GmbH	Veranstaltungsreihe: "Laptops u. Legenden" (anteilig; weitere 30.000,-- EUR aus dem Hauptstadtkulturfonds)	20.000,00 EUR
Franz Bauer (Solo)	Studioprojekt	2.740,00 EUR
Jan Roder Trio	Studioprojekt	630,00 EUR
Volker Schlott / "Magic Sound Orchestra"	Studioprojekt	3.000,00 EUR
Sven Ihlenfeld / "Kinnikinnik Art Ensemble"	Studioprojekt	1.000,00 EUR
Zoran Terzic Trio	Studioprojekt	3.900,00 EUR
Miriam Kaul / "Tower of Babble"	Studioprojekt	3.654,00 EUR
Summe:		<u>132.625,00 EUR</u>

U-Musik / Populäre Musik

Empfänger:	Projekt:	Betrag:
Beat-Studio Masterix-Tonstudio	Digitale Aufnahmetechnik	26.169,27 EUR
Beat-Studio	Reparatur des Bechsteinflügels	7.888,00 EUR
Beat-Studio	Abdeckplatte für Mischpult (Spezialanfertigung)	136,42 EUR
Beat-Studio	Ersatzbeschaffung von Kopfhörern	505,69 EUR
Musiklabor	Reparatur, Rekonfiguration Computersystem	606,10 EUR
Musiklabor	Ersatzbeschaffung Monitoranlage	4.995,99 EUR
Beat-Studio Masterix-Tonstudio Musiklabor	Reserve für Studioteknik (Reparaturen, Ersatzbeschaffungen u.a.)	2.411,53 EUR
Fête Company (Simone Hofmann)	Veranstaltung: "Fête de la Musique 2003" (anteilig; weitere 11.500,-- EUR aus Titel 683 80)	11.500,00 EUR
Piranha Kultur & Medien Produktion GbR	Veranstaltung: TOHUwaBOHU "Carnaval BerlímBrasil 2003"	10.000,00 EUR
All Eins e.V.	Clubförderung	6.240,00 EUR
Slaughterhouse e.V.	Clubförderung	6.240,00 EUR
ACUD e.V.	Veranstaltungsreihe: "Lokalne Matadory II"	14.790,00 EUR
Kult e.V.	Veranstaltungsreihe: Live-Konzerte im „YAAM“	11.600,00 EUR
Boris Steinberg	Festival: "8. Chansonfest Berlin"	8.940,00 EUR
Headquarter Entertainment (Wagner/ Morin GbR)	Veranstaltung: „Berlin Summerize 2003“	39.178,00 EUR
Summe:		<u>151.201,00 EUR</u>

E-Musik:

295.604,00 EUR

U-Musik / Jazz :

132.625,00 EUR

U-Musik / Populäre Musik:

151.201,00 EUR

Musik insgesamt:

579.430,00 EUR

**Projektförderung 2003 für
privatrechtlich-organisierte Theater und Theater-/
Tanzgruppen in Berlin**

**Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Brunnenstr. 188 - 190**

10119 Berlin (U-Bhf. Rosenthaler Platz)

Referat K (IV B)



90228 – 720 / 754 / 751 / 752

Fax: 90228 - 456

E-Mail

Mirjana.jacob@senwfk.verwalt-berlin.de

mareike.kraus@senwfk.verwalt-Berlin.de

stephanie.dahms@senwfk.verwalt-berlin.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



90228 – 203 / 206

Fax: 90228 - 450/1

Einzelprojektförderung 2003**in Euro**

Alex B	Somebody	25.000
Alexander, Detlev	Im freien Fall	13.450
Annis, Lindy	"Lady Hammitons Attitüden"	12.000
Cie. Toulia Limnaios	"das verlassen sein"	40.000
Couturier, Martina	"Schneewittchen hoch 2"	15.000
DAS WEITE THEATER	"Schneewittchen und die sieben Zwerge"	25.000
Fiedler, Thomas	Sieben letzte Worte	60.000
Fliegendes Theater	"annes Welt"	25.000
Frost, Cora	"I close my eyes and count till ten..."	19.300
Kerkhof Produktion	"Einfach das Ende der Welt"	45.000
Kroesinger, Hans-Werner	"Coming Home-Die Rückkehr des Krieges"	40.000
Macras, Constanza	"Big in Bombay oder Glass House"	40.000
Platypus Theater	"Gloria's Roots"	40.000
Reulecke, Ingo	"Winterreisen"	35.000
Staatsbank Berlin	"MAKBET"	25.000
Theater KASOKA	"Auf der Suche nach der verlorenen Zeit"	25.000
Theater Reißverschluss	"Der Dabbuk"	17.000
Theater Rote Grütze	"Wie aus heiterem Himmel"	20.000
Theater Thikwá e.V.	"Rukediku oder die Mühe der Beschuhung"	40.000
Theaterschaft e.V.	"Troja"	21.000
Truckenbrodt, Susanne	"Bildbeschreibung 2003"	45.000
theatervorrat	"Ein stark verkürzter Abriss...."	20.000
Winkler, Christoph	"Hinter den Linien"	40.000
Gesamt		687.750

Spielstättenförderung 2003**in Euro**

Atze – Musiktheater	86.900
Dock 11	100.000
Staatsbank Berlin	36.000
Tanzfabrik	125.000
Theater Zerbrochene Fenster	41.000
Theater am Halleschen Ufer	652.140
Theater am Ufer	215.302
Gesamt	1.256.342

Basisförderung 2003**in Euro**

anna huber compaignie	75.000
Atze Musiktheater	85.000
Berliner Kammeroper	200.000
Compaignie Felix Ruckert	50.000
Department Theater GmbH	125.000
Friends of Italian Opera	150.000
Hans Wurst Nachfahren	110.000
Lehmen, Thomas	40.000
MS Schrittmacher	50.000

<i>Noch Basisförderung</i>	<i>in Euro</i>
Nico and the Navigators	70.000
Orphtheater	80.000
Puppentheater auf der Zitadelle	30.000
Spielwerkstatt	40.000
Tanzcompagnie Rubato	75.000
Tanztage Berlin	50.000
Theater des Lachens	80.000
Theater o.N.	75.000
Theater Strahl	175.000
Theater zum w. Stadthirschen	120.000
Zeitgenössische Oper	200.000
Gesamt	1.880.000

IV. Sonstige Spielstätten und Projekte 300.908 €
(u.a. Nationales Performance Netz, Tanzkalender, Tanzwerkstatt)

Projekte im Bereich der bildenden Kunst

Titel 686 10 Ansatz: 40.000,--

Künstler/-in	Projekttitel	Fördersumme
Alekos Hofstetter	Synthetic Forces	3.000,--
Sebastian Lütgert	Raum 3 / Produzenten kino	5.015,--
Bettina Carl	O-Form	4.945,--
Annette Ruenzler	5 x 1 = 6 x 5	5.078,--
Ursula Döbereiner	Von der Straße in die Jugendzimmer	5.100,--
Tina Friedrich	Kunstlabor: fast umsonst leben	5.110,--
Florian Gass	Unser Graceland 2003 'Enterprise'	5.110,--
Miguel Rothschild	Familie Mustermann	675,--
Beate Daniel	Lebensgebrauchsanweisung	5.110,--
Dellbrügge/ Mammel	'Offene Ateliers' im Rahmen der langen Nacht der Museen	653,--
gesamt		39.796,--

Anlage

Titel 686 10

Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten freier Gruppen

Darstellung der aktuellen Überlegungen zur Spielstättenförderung (auf Antrag der PDS).

Die Förderung der privatrechtlich organisierten Theater und Theater-/Tanzgruppen erfolgt auf Grundlage der „*Allgemeinen Anweisung zur Förderung von privatrechtlich organisierten Theatern und Theater-/Tanzgruppen*“ – Drs. 13/2945 des Abgeordnetenhauses von Berlin – (Anlage), die zum 1. Juli 1998 in Kraft gesetzt wurde.

Die Spielstättenförderung ist im 5. Abschnitt, § 12 und 13 geregelt.

Die Verwaltungsvorschrift tritt mit Ablauf des 30. Juni 2008 außer Kraft.

Über die Vergabe der Mittel für die Spielstättenförderung für das Jahr 2004 kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Aussage gemacht werden, da das entsprechende Beratungsverfahren erst nach Abgabeschluss der Anträge am 15.9.03 in Gang gesetzt werden wird.

Zusätzliche Erläuterungen zu 1730/686 21

Aufgliederung des Titels "Zuschüsse für überbezirkliche kulturelle Aktivitäten"

Internationales Kultur Centrum ufa-fabrik e.V.	830.000 €
Kulturbrauerei (Consense GmbH) (einschl. Mietkosten der Literaturwerkstatt: 13.394 € und Sonnenuhr e.V.: 23.700 €)	284.400 €
Sonnenuhr e.V.	271.000 €
weitere Projektförderungen (insb. Tacheles e.V. und Pfefferwerk AG)	79.600 €
	1.465.000 €

Zusätzliche Erläuterungen
Zu Kapitel 1730 Titel 68841 Stiftung Bröhan

Bericht über Strukturplan Landesmuseen (ist bis Frühjahr 2004 vorzulegen)

Angeregt von der Senatskulturverwaltung prüfen Berliner Museen gegenwärtig, ob und inwieweit durch eine Strukturreform Synergieeffekte und Einsparungen erzielt werden können. Nachstehende Arbeitsprozesse sind eingeleitet:

Die Verwaltungsleitungen der Stiftungen „Stadtmuseum“, „Berlinische Galerie“ und „Bröhan-Museum“ sowie der nachgeordneten Einrichtung „Brücke-Museum“ definieren anhand ihrer Organigramme, Geschäftsverteilungspläne und Personallisten vergleichend Aufgabenstrukturen und Arbeitsabläufe ihrer Apparate und prüfen in diesem Zusammenhang, welche Synergieeffekte mit einer Zusammenführung einzelner Arbeitsbereiche zu erzielen wären.

- 2 Die MuseumsdirektorInnen und SammlungsleiterInnen o.g. Institutionen gleichen ihre Bestände ab, um fest zu stellen, wo sich Überschneidungen bzw. wechselseitige Ergänzungsmöglichkeiten ergeben, die einen Austausch von Teilbeständen sinnvoll erscheinen ließen, sofern nicht Eigentumsverhältnisse dies verbieten. Auch die kooperative Nutzung der Bestände zu gemeinsamen Forschungs-, Publikations- und Ausstellungsvorhaben soll erleichtert werden.

Im Ergebnis dieser Arbeitsschritte wird auch deutlich werden, ob durch die Zusammenführung von Einrichtungen in eine gemeinsame Trägerschaft (Landes-Stiftung Museen) administrative Vereinfachungen zu erzielen wären, um zusätzliche Potentiale für eine Verbesserung der programmatischen Arbeit frei zu setzen. Die inhaltliche Autonomie der Häuser bliebe weitgehend unangetastet, Sammlungs- und Verantwortungsprofile müssten geschärft werden.

Ein Ergebnisbericht soll im Frühjahr 2004 vorliegen. Die daraus zu ziehenden Konsequenzen werden gegebenenfalls von Senat und Parlament zu beraten sein.

Eine Reduzierung der Zuwendungshöhe ist wegen des unabweisbaren Mehrbedarfs (Tarifsteigerung) nicht realisierbar.

Erläuterung zu Kapitel 1730 / Titel 688 64

Vorgelegt wird lediglich Haushaltsplan 2004 der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin - Brandenburg. Für 2005 liegt noch kein Entwurf vor, da eine „einzeljährliche“ Veranschlagung erfolgt, analog Brandenburg, nach deren Haushaltsordnung sich die Planung der Stiftung richtet.

Marketingstrategie der SPSG

Der Marketingstrategie liegt ein Marketing-Konzept bzw. Marketing-Handbuch zu Grunde, das die Stiftung 1999/2000 mit der Beraterfirma Arthur D. Little gemeinsam erarbeitet hat.

Ziele:

Erlebnisqualität steigern

Erhöhung der Wertschätzung

aktives Angebot der Gesamtkunstwerke

Erschließung neuer Kundenkreise

empfängergerechte Wissensvermittlung

Schaffung eines nachfragegerechten Kaufangebotes

Schwerpunkte bilden dabei spezielle Zielgruppen (z.B. Lehrer und Schüler,

Kulturreisende usw.), wichtige Meinungsträger (Freunde der Stiftung, Sponsoren,

Politiker) und Multiplikatoren (Tourismus-Marketing, Medienvertreter)

Maßnahmen wie Sonderveranstaltungen, Publikationssortimente, Präsentation im Internet und Beschriftungskonzepte sollen die klassischen Marketingmittel unterstützen

Siehe dazu auch: anliegende Vorlage vom 15. November 2000 für die 13. Sitzung des Stiftungsrates am 6. Dezember 2000 mit Beschluss als Auszug aus dem Protokoll der Sitzung

Schloss Schönhausen

Das Schloss im Ortsteil Niederschönhausen des Stadtbezirks Pankow gelegen ist im Eigentum des Landes Berlin

Bewirtschaftung erfolgt durch den Liegenschaftsfonds

seit Jahren ist es erklärter Wille des Landes und der Stiftung, das Schloss in die SPSG einzubringen, die Umsetzung scheitert bisher an den fehlenden Bauinvestitionen des Landes - als Grundvoraussetzung für die Übertragung - sowie der Bereitstellung der Betriebskosten durch das Land - als Voraussetzung für die dauerhafte Bewirtschaftung durch die Stiftung von Brandenburg und dem Bund gefordert

STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

DER GENERALDIREKTOR

Potsdam, 15. November 2000

TOP 6.3 Marketing

Entscheidungsvorschlag:

Der Stiftungsrat nimmt den Bericht zum Marketing der Stiftung zustimmend zur Kenntnis. Er begrüßt die Bemühungen der Stiftung zum Aufbau eines strategischen Stiftungsmarketings und unterstützt sie in geeigneter Weise bei der Umsetzung der 20 prioritären Maßnahmen.

Bericht

Die Stiftung und ihre Mitarbeiter haben sich in der Vergangenheit immer wieder besonderen Herausforderungen stellen müssen. Standen nach der Wiedervereinigung zunächst die Wiedergewinnung von Schlössern und Gärten, d.h. die denkmalpflegerischen Aufgaben im Vordergrund, so sind in den letzten Jahren immer mehr die Anforderungen und Wünsche der Besucher ins Bewußtsein gerückt. Verschiedene besucherfreundliche Maßnahmen (verbessertes Gruppenbuchungssystem, modernisierte Kassen und Museumsshops, Schlössernacht) zeigten erste Wirkung. Um die „Kundenorientierung“ der Stiftung systematisch aufzubauen und strategisch auszurichten, hat die Stiftung im letzten Jahr zusammen mit einem externen Unternehmensberater, der Fa. Arthur D. Little (ADL), ein Marketing-Konzept in Form eines rd. 300 Seiten starken Handbuchs entwickelt. Dieses Handbuch soll der Stiftung in den nächsten Jahren als Leitfaden für ein Stiftungs-Marketing dienen.

1. Ziele des Stiftungsmarketings

Für die Zusammenarbeit mit ADL hatte die Stiftung sich vier Ziele für ihr Marketing gesetzt

- Verbesserung des Images der Stiftung in der Öffentlichkeit,
- Steigerung der Besucherzahlen, der Besucherbindung und des Besucherspektrums,
- Steigerung des Verständnisses der Besucher für den historischen und künstlerischen Wert der Schlösser und Gärten,
- Besucherlenkung in die weniger frequentierten Schlösser.

Diese Ziele stehen nicht in irgendeiner Rangfolge zueinander; vielmehr sind sie grundsätzlich gleichwertig und sollen sich gegenseitig verstärken. Darüber hinaus sind sie darauf angelegt, die Realisierung des Leitbildes der SPSG aktiv zu unterstützen. Im Marketingprozeß verfeinerten Stiftung und ADL gemeinsam die Marketingziele, bestimmten die Hauptzielgruppen des Stiftungsmarketings (nach Motivation, Erwartungshaltung und Erreichbarkeit) und arbei-

teten eine Vielzahl einschlägiger Marketingmittel und deren Relevanz samt Stiftungsmarketing heraus.

Die prioritären Marketingmaßnahmen und ihre Umsetzung

In den nächsten Jahren soll eine Auswahl von 20 Marketing-Maßnahmen den Schwerpunkt des Stiftungs-Marketings bilden. Die Maßnahmen sind im folgenden nach Umsetzungszielen (Verbesserung des Produktangebots, Entwicklung des Erscheinungsbildes der Stiftung, Anstieg der Besucherzahl, der Besucherqualität, der Besucherlenkung und Anstieg der Einnahmen, Erhöhung der Wertschätzung und Sicherheit) und Marketingmitteln gegliedert.

Verbesserung des Produktangebots	Lebendige Schloßausstattung	Einzelne Gesamtkonzeptionen je Schloß/Schloßkomplex (Spezielle Höhepunkte, Berücksichtigung bei Ausstattung und Führungsprogramm)
	Attraktive Nebengebäude	Diversifizierung des Führungsprogramms (Themen- und Fremdsprachenführungen) auch für Individualtouristen
		Empfehlungen für Gartenrouten/Gartenpläne mit Gartenrouten
	Veranstaltungsangebot	Multifunktionsräume in ausgewählten Schlössern
Entwicklung des Erscheinungsbildes der Stiftung	Wahrnehmbarer Marktauftritt	Ausbau Besucherinformation/ Besucherzentrum in Berlin
		Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren/Parlamentarischer Abend
		Kontinuierliche, obligatorische Besucherbefragung
	Mitarbeiterauftritt	Obligatorische Mitarbeiterschulung zu Kundenorientierung, Kommunikation und Konfliktbewältigung
		Namensschilder für alle Mitarbeiter, Einheitliche Unternehmenskleidung für Mitarbeiter mit Kundenkontakt Einheitliche Kleidung für Gärtner
Verbesserte Besucherzahl, -qualität, -lenkung	Besucherempfang	Überarbeitung und Ausbau der Informationsräume in den Schlössern
	Publikationen	Neustrukturierung der Publikationsverantwortlichkeit/Etablierung einer AG Publikationen und Museumsshops
		Definition eines Publikumssortiments
		Kleinserie grafisch abgestimmter Stiftungsplakate
		Info-Faltblätter pro Schloß/Schloßkomplex und umliegenden Garten
		„Graue Führer“ für alle Schlösser und Gärten in mehreren Sprachen
	Neue Medien	Ausbau und kontinuierliche Verbesserung

Anstieg der Einnahmen	Besucherwerbung	der Homepage und „links“
	Erlösmöglichkeiten	Info- und Angebotsmappe für Touristiker
		Konzept zur professionellen Ausstattung und verkaufsfördernden Präsentation von Ware in Verkaufsstellen/Abstimmung in AG Publikationen und Museumsshops
		Verbesserung der Eintrittspreisstruktur, gezielte Erhöhung der Eintrittspreise, Verbesserung der Kombinations- und Tageskarten
	Spendenakquisition	Sponsorenkonzept Neuer Sponsorenkatalog Regelmäßige Sponsorenveranstaltungen

organisatorische Rahmenbedingungen für die weitere Umsetzung des Stiftungsmarketing:

Die erfolgreiche Umsetzung der Marketing-Maßnahmen verlangt eine Anpassung der Organisationsstruktur im Bereich des Stiftungsmarketings. Bisher sind einzelne Zuständigkeiten in der gesamten Stiftung verteilt. Dabei soll es auch bleiben, damit das Stiftungsmarketing von allen Fachabteilungen getragen wird. Der Erfolg des Stiftungsmarketings hängt entscheidend davon ab, daß diese verschiedenen Maßnahmen zentral geplant, koordiniert und gesteuert werden. ADL rät deshalb dringend, einen kompetenten und akzeptierten Marketing-Koordinator einzusetzen. Dieser Marketing-Koordinator muß eng mit allen Abteilung zusammenarbeiten. Die Einstellung sollte dabei nur auf drei bis fünf Jahre befristet erfolgen, um die erforderliche Kreativität und Flexibilität zu gewährleisten. Die Referentenkommission hat sich inzwischen dafür ausgesprochen, die Kosten für einen Marketingkoordinator in der neuen Ausgabentitelgruppe 67 Marketing bei Angestellten außerhalb des Stellenplanes zu veranschlagen.

4. Finanzierung des Stiftungs-Marketings

Die Umsetzung des Stiftungsmarketings wird in den nächsten Jahren rd. 2,6 Mio. DM/Jahr betragen wird. In 2001 verteilen sich die Ausgaben wie folgt:

	Personal	935 TDM
5	Sachmittel	840 TDM
7	Bauinvestitionen	380 TDM
	Sonstige Investitionen	410TDM

Inzwischen hat die Stiftung im Wirtschaftsplan 2001 eine eigene Titelgruppe „Marketing“ (Titel ...67) eingeführt. Bei der Bewirtschaftung können voraussichtlich über 1.700 TDM in diese Titelgruppe im Rahmen der geltenden Bewirtschaftungsbedingungen umgewidmet werden, ohne die bestehenden Eckwerte zu beeinträchtigen. Die Referentenkommission hat sich außerdem für die Veranschlagung der Kosten des Marketingkoordinators ausgesprochen und die Ansätze für Veranstaltungen und Publikationen erhöht. Im übrigen will die Stiftung Mehreinnahmen aufgrund der Marketingmaßnahmen dazu einsetzen, weitere Marketingausgaben zu finanzieren.

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
13. Sitzung des Stiftungsrates am 06. Dezember 2000

Beschluss:

1. Der Stiftungsrat nimmt den (schriftlichen) Bericht zum Marketing der Stiftung sowie den ergänzenden mündlichen Bericht des Generaldirektors zur Arbeit der Museumsshop GmbH zustimmend zur Kenntnis. Er begrüßt die Bemühungen der Stiftung zum Aufbau eines strategischen Stiftungsmarketing und unterstützt die Stiftung in geeigneter Weise bei der Umsetzung der 20 prioritären Massnahmen.
2. Zur nächsten Sitzung der Referentenkommission werden Vertreter der Museumsshop GmbH eingeladen.

Anlage

Zusätzliche Erläuterungen zu Kapitel 1730 Titel 688 65 – Stadtmuseum Berlin
Darstellung der Mietkosten für Depotflächen (Poelzig-Halle)

Hintergrund

Mit dem Abschluss des Mietvertrages mit der Firma Siemens im Februar diesen Jahres über das Zentrale Sammlungsgebäude Poelzig-Halle in Spandau (ca. 10.000 qm) ist die Grundlage geschaffen worden, die bestands- und mitarbeitergefährdende Situation in den bisher auf 10 Standorte im gesamten Stadtgebiet verteilt angemieteten Depoträumen des Stadtmuseums Berlin durch einen großen "Kraftakt" in Eigenleistung durch die Stiftung Stadtmuseum Berlin zu beenden.

Hier werden Perspektiven eröffnet, die für die weitere Arbeit des Stadtmuseums unerlässlich sind. Zudem kann dann auch in angemessener Frist den berechtigten Forderungen der Stiftung Jüdisches Museum Berlin, letzte noch im Liebeskind-Bau genutzte Arbeitsbereiche durch das Stadtmuseum zu räumen, entsprochen werden.

Auch die Arbeitssituation der Gemäldesammlung, die in Containern außerhalb von Berlin notdürftig untergebracht werden musste (vorher im Depot des Liebeskind-Bau unentgeltlich untergebracht), wird einer Lösung zugeführt.

Die Übergabe des Zentraldepots ist zum 1. Dezember 2003 vorgesehen. Die Umzüge werden schrittweise voraussichtlich zum Ende 2004 abgeschlossen sein.

Finanzierung

Der jährliche Mietzins einschließlich Betriebskosten für das neue Depot beträgt rd 1.052.000,00 €.

Demgegenüber beträgt der Ansatz für die bisherigen Depotkosten der Stiftung Stadtmuseum Berlin 508.000,00 €.

Da das Museum diese Flächen sukzessive belegen wird, fallen die Mehrkosten in Höhe von rd. 544.000,00 € im Wesentlichen erst im Haushaltsplan 2005 an.

Im Haushaltsplan 2004/2005 sind diese Mehrkosten u.a. in den Titeln 517 03, 517 21, 517 29 und 518 01 etatisiert.

In der nachfolgenden Übersicht sind die relevanten Sachaufwendungen für das neue Depot ausgewiesen (Beträge in €):

Haushaltsplan	Fernwärme (517 03)	Strom (517 21)	Sonstige Bewirtschaftung (517 29)	Mieten für Grundstücke (518 01)
2003				508.000
2004	25.000	32.000	10.000	508.000
2005	33.000	276.000	15.000	728.000

Die Stiftung erklärte, dass die Mehrkosten in Höhe von rd. 544.000,00 € durch Umschichtungen kompensiert werden. Insbesondere sind Einsparungen im Personalbereich möglich, da in den nächsten Jahren ein nennenswerter Personalabbau erfolgen wird, insbesondere durch Ausscheiden aus Altersgründen. Die Finanzierung der Umzüge bzw. einmaligen Einbauten ist durch die Bereitstellung eines einmaligen zweckgebundenen Betrages in Höhe von 339.000,00 € im Haushaltsjahr 2002 gesichert (Mittel sind in die nächsten Haushaltsjahre übertragbar).

Die Mehrkosten ergeben sich aus einer adäquaten Ausstattung der neuen Depotflächen und der konsequenten Berücksichtigung der arbeitsschutz-rechtlichen Bestimmungen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Zersplitterung auf eine Vielzahl von Depots entfällt sowie die bisher kostenlose Nutzung von Flächen im Jüdischen Museum.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass anstehende Aufkündigungen der bestehenden Mietverträge in der Ringbahnstraße, dem Engelbeckenhof sowie anderen Depotstandorten zumindest den o.g. Mehrkosten entsprechende Mieterhöhungen bewirkt hätten.

Hinsichtlich der Ausstattung der neuen Räumlichkeiten mit depotbezogenen Einbauten (Regalsysteme, staubdichte Stahlschränke, Gemälde-Schieberegale u.ä.) wird eine sukzessive Nachrüstung über mehrere Jahre erforderlich sein.

Anlage

Zusätzliche Erläuterung zu Kapitel 1730 Titel 688 65 – Stadtmuseum Berlin Bericht über Zukunft des Sportmuseums Berlin

Hinsichtlich der Vorgeschichte wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf die Vorlage des Berichts an das Abgeordnetenhaus von Berlin über "Eine Zukunft des Sportmuseums in Berlin" verwiesen (Abgeord.-Haus Drucksache 15/766).

Diese Vorlage wurde am 09.12.2002 im Ausschuss für Kulturelle Angelegenheiten behandelt. Gegenstand dieses Berichts ist die Darstellung eines Konzepts für den Erhalt und Ausbau des Sportmuseums auf dem Gelände des Berliner Olympiastadions.

Zur aktuellen Entwicklung nach der Behandlung der Vorlage im Kulturausschuss wird folgendes berichtet:

Bezüglich der in der Vorlage genannten Entwicklung des Leitkonzepts zur Planung und künftigen Neugestaltung des Olympiageländes Berlin durch SenBildJugSport fanden zwischenzeitlich mehrere Abstimmungsgespräche bei SenBildJugSport (zuletzt am 02.04.2003) statt.

Gegenstand dieser Gespräche waren insbesondere die Überlegungen hinsichtlich der Sicherung des Standortes für das Sportmuseum auf dem Olympiagelände sowie die Frage, in welchem Gebäude auf diesem Gelände die dauerhafte Unterbringung des Sportmuseums erfolgen soll, wobei natürlich auch angemessene Ausstellungsmöglichkeiten erwogen werden.

Derzeit wird eine vom Sportmuseum – auf der Grundlage eines reduzierten Flächenbedarfs-Konzeptes (von 6.000 m² auf 3.600 m²) - erstellte Machbarkeitsstudie, insbesondere hinsichtlich der dort genannten Kosten für die bauliche Herrichtung von der zuständigen Fachabteilung bei SenWissKult geprüft (Kosten ca. 3,1 Mio €). Die endgültige Realisierung dieser Planungen steht unter Finanzierungsvorbehalt.

Interimslösung für die Unterbringung des Sportmuseums

Derzeit ist das Sportmuseum provisorisch im Kursistenhaus untergebracht. Dieser Standort kann jedoch wegen der dringend erforderlichen Baumaßnahmen nicht längerfristig genutzt werden. Es ist daher vorgesehen, das Sportmuseum im sog. "Schwimmhaus" als weiteres Provisorium ab Frühjahr 2004 unterzubringen.

Hierfür erfolgt eine bauliche Herrichtung des "Schwimmhauses", für die rd. 120.000,00 € veranschlagt werden (voraussichtlicher Baubeginn September 2003). Nach der Herrichtung wird das Sportmuseum im "Schwimmhaus" eine Fläche von rd. 1.500 m² nutzen können, die als Büroräume, Archive, Bibliothek und Depot genutzt werden. Zusätzliche Flächen für Ausstellungen sind hier nicht verfügbar.

Wechsel der Trägerschaft

Derzeit werden bei SenWissKult zwei alternative Modelle für die künftige Trägerschaft des Sportmuseums geprüft.

a) Verbundlösung

Unabhängig von den vorgenannten Aspekten strebt SenWissKult weiterhin aus konzeptionellen und finanziellen Gründen eine Verbundträgerschaft in enger Kooperation mit den Sportmuseen Köln und Leipzig an.

In der Zwischenzeit wurden bereits mehrere Gespräche mit Vertretern des Deutschen Sport- und Olympiamuseums in Köln und des Sportmuseums in Leipzig geführt (Herr Prof. Tröger und Herr Dr. Girardet), dabei wurde seitens dieser Institutionen grundsätzliches Interesse an der Übernahme der Trägerschaft des Sportmuseums Berlin im Rahmen einer Verbundlösung (ähnlich wie beim Post- und Kommunikationsmuseum) bekundet, so dass gegenwärtig die näheren Verfahrensmodalitäten für eine diesbezügliche Neuorganisation für die Sportmuseen Berlin, Leipzig und Köln verhandelt werden (Konzepterstellung).

b) Eingliederung des Sportmuseums in das Sportwissenschaftliche Institut der Humboldt-Universität zu Berlin

Alternativ zu einer Verbundlösung kommt eine engere Zusammenarbeit mit dem Sportwissenschaftlichen Institut, perspektivisch die Eingliederung des Sportmuseums in dieses Institut in Betracht.

Dieses Konzept beruht auf der Tatsache, dass seitens der Institutsleitung die Standortverlagerung zum Olympiagelände angestrebt wird und die Voraussetzungen hierfür zur Zeit geprüft werden. Diesbezügliche Sondierungsgespräche zwischen den beteiligten Stellen wurden bereits geführt.

**Zusätzliche Erläuterungen zu Kapitel 1730 Titel 688 65
– Stiftung Stadtmuseum Berlin
Darstellung des aktuellen Standes der Bauunterhaltung Märkisches Museum**

Das Märkische Museum als wichtigster Standort der Stiftung Stadtmuseum Berlin soll vorrangig modernisiert und ausgebaut werden.

Für den Ausbau des Märkischen Museum liegt ein Bauantrag vor. Dieser beruht u.a. auf dem in Abstimmung mit der Architektin erstellten Raumbuch, das die jeweiligen raum- und präsentationsbezogenen Einzelmaßnahmen detailliert beschreibt. Im Koalitionsvertrag ist die Baumaßnahme Märkisches Museum im Abschnitt Kultur als prioritär thematisiert. Bislang sind Maßnahmen in einer Größenordnung von ca. 3,5 Mio € umgesetzt worden, die aus Bauunterhaltungsmitteln bei SenStadt finanziert wurden. Hierzu gehören u.a. baudenkmalpflegerische Rekonstruktion einzelner Gebäudeteile (u.a. Große Halle, Gotische Kapelle, Katharinenflügel und Treppenhäuser) und einzelne Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen sowie die Planungskosten.

Darüber hinaus werden Baumaßnahmen im Rahmen des "Programms Kultur in den Neuen Ländern" durchgeführt.

Hierfür standen Bundes- und Landesmittel in Höhe von jeweils 500.000,00 bzw. 540.000,00 €, die im Haushaltsjahr 2002 bereitgestellt worden sind, zur Verfügung. Es handelt sich im Einzelnen um folgende Maßnahme:

Erneuerung der Haustechnik im Renaissanceflügel des Märkischen Museums

Für 2003 wurden Mittel von insgesamt 1 Mio € zur Fortführung von Baumaßnahmen im Renaissanceflügel (500.000 € = Land Berlin / 500.000 € = Bund) im Rahmen des o.g. Programms beantragt.

Im Haushaltsjahr 2003 wurde jedoch die Förderung des Bundes im Rahmen des Programms "Kultur in den Neuen Ländern" zurückgefahren, so dass weniger Bundesmittel zur Verfügung stehen als ursprünglich erwartet.

Erweiterungsmaßnahmen größeren Umfangs sollten unter der Voraussetzung, dass ausreichende Mittel mit der I-Planung 2003 bis 2007 bereitgestellt werden, ab 2006-2009 durchgeführt werden (angemeldeter Gesamtbetrag 19,5 Mio €).

Mit Senatsbeschluss zum HPL 2004/2005 wurden jedoch alle noch nicht begonnenen Baumaßnahmen gestrichen. Die Durchführung der vorgesehenen Baumaßnahmen droht daher sich zu verzögern.

Wunschgemäß nimmt die Stiftung Stadtmuseum Berlin gegenüber dem Ausschuss für Kulturelle Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses von Berlin wie folgt Stellung zu dem Berichtersuchen

„Bericht über Sponsoring-Aktivitäten“

In dem sensiblen Bereich der Drittmittelinwerbung, wozu auch Sponsoring im engeren Sinne gehört, wären Prognosen für eine Haushaltsaufstellung 2004/2005 mit einem besonderen Risiko behaftet, da die tatsächlichen Beteiligungs- und Kooperationsmöglichkeiten mit den Firmen und potentiellen Geldgebern erst zeitnah anhand konkreter Projekte ausgehandelt werden können.

Indessen lässt sich in einer Rückschau die Situation für das Stadtmuseum an verschiedenen Beispielen betrachten:

Sponsoring

Beispiele der vielfältigen Bemühungen in den letzten ein bis zwei Jahren:

- Gemälde „Die Salbung Friedrich I. in Preußen“ am 18. Januar 1701 in der Schlosskirche zu Königsberg, um 1760
Das Gemälde von Christian Bernhard Rode, das sich zur Zeit noch in Schweizer Privatbesitz befindet, wurde dem Stadtmuseum über einen Kunsthändler im Jahr 2002 zum Kauf angeboten. Der Kaufpreis soll 235.000,00 Euro betragen. Da dieses Motiv für die Darstellung der preußischen Geschichte von großer Bedeutung ist und das Stadtmuseum Berlin bisher kein vergleichbares Werk in seiner Sammlung hat, bestand großes Interesse an einem Erwerb. Zur Finanzierung des Gemäldes wurde mit dem vermittelnden Kunsthändler vereinbart, dass das Stadtmuseum eine umfangreiche Aktion zur Einwerbung von Spendenmitteln starten würde. Der Eigentümer erklärte sich einverstanden, das Gemälde als Dauerleihgabe für einige Zeit zu überlassen, um uns so die Möglichkeit zu geben, die Ankaufsmittel einzuwerben. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2003 wurden von Generaldirektor Prof. Güntzer insgesamt zwölf verschiedene potentielle Sponsoren persönlich angeschrieben und mit einer ausführlichen Darlegung der Bedeutung des Gemäldes sowie einer großformatigen Abbildung um Hilfe zum Ankauf gebeten. Alle Angeschriebenen antworteten schnell, freundlich, aber abschlägig.

Das Gemälde befindet sich zur Zeit als Dauerleihgabe in der ständigen Ausstellung im Schloss Friedrichsfelde, die Finanzierung des Ankaufs ist noch immer ungewiss.

Gemälde von Karl Horst Hödicke „Sturm aufs Brandenburger Tor“
(Der Vorhang, 1990)

Das monumentale Gemälde stellt die Silvesterfeier 1989/90 am Brandenburger Tor, das eigentliche Volksfest zum Fall der Mauer und zur Wiedervereinigung der Stadt dar. Es kann als eines der wenigen authentischen Historienbilder der Deutschen Gegenwartskunst gelten und ist ein Schlüsselwerk zur Zeitgeschichte unserer Stadt. Als solches ist seine Hängung in der rekonstruierten Großen Halle des Märkischen Museums im Jahr 2002 als programmatischer Auftakt zur Dauerausstellung geplant und auch in der Öffentlichkeit verstanden worden. Das Gemälde wurde zunächst als Dauerleihgabe der Galerie Gmyrek ins Märkische Museum gebracht. Ein Ankauf hat aus künstlerischen, wie programmatischen Gründen für das Stadtmuseum höchste Priorität. Aus einem bewilligten Lottoantrag stand für die Erwerbung eine Teilsumme von 90.000,-- Euro zur Verfügung, konnte jedoch für diesen Zweck nur eingesetzt werden, wenn eine Komplementärfinanzierung über die Teilsumme von 150.000,-- Euro durch privates Mäzenatentum oder Sponsoring zu erbringen war. In dieser Situation wurden 13 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens bzw. mit Berlin besonders verbundene Wirtschaftsunternehmen mit der Bitte um Unterstützung angeschrieben. Die Kontakte wurden durch Telefonate und Hintergrundgespräche gezielt vorbereitet. Im Ergebnis wurden sämtliche Anfragen, stets unter Anerkennung der inhaltlichen Notwendigkeit der Erwerbungen mit Bedauern abgelehnt.

Foto-Sponsoring

Eine gezielte Sponsorensuche galt gleichfalls der Unterstützung der historischen Fotosammlung des Stadtmuseums. Das Museum bediente sich hierbei der Unterstützung eines PR-Beraters, mit dessen Hilfe eine Imagebroschüre und ein Leistungskatalog speziell auf die Belange und Notwendigkeiten der Sammlung historischer Fotografien zugeschnitten wurde. Die Mitarbeiter der Sammlung wurden im Hinblick auf Sponsoring Akquisition geschult. Anschließend erfolgte eine gezielte Einladung an etwa 5 Berliner Unternehmen, die speziell im Bereich der Fotografie und des Medienmarkts tätig sind. Auch hier war das Resultat zwar das Bekenntnis allgemein positiven Interesses seitens der Firmen, mit dem

Hinweis auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage wurde jedoch schon die Einladung zu einem „Blick hinter die Kulissen der Fotosammlung“ abgelehnt. Immerhin ergab sich auf diesem Wege ein Kontakt, der zur Überlassung einiger historischer Fotografien an unser Haus führen könnte.

Eine Firma zeigte sich interessiert, so dass in den kommenden Wochen ein Termin vereinbart wird. In einem Vorgespräch zeichnete sich allerdings ab, dass eher mit einer bescheidenen Sachspende zu rechnen sein wird.

Changing New York

Die Ausstellung ist als ein Gemeinschaftsprojekt mit dem New York City Museum angelegt und sollte Stadtansichten mit Gemälden und Fotografien der beiden Städte Berlin und New York in beiden Städten zeigen. Ausstellungsort wird das Museum Ephraim Palais in der Zeit von Februar bis April 2004 sein. Von den ursprünglich beim Hauptstadtkulturfonds beantragten 215.000,-- Euro wurden 40.000,-- Euro bewilligt. Diese Bewilligung war verbunden mit der Auflage, aus dem bewilligten Budget nur die Fotos zu zeigen, weil die Gemälde hohe Versicherungs- und Transportkosten verursachen. Um die Ausstellung dennoch in angemessenem Rahmen durchführen zu können, hat sich das Stadtmuseum Mitte Juni 2003 an 100 (!) ausgewählte Unternehmen mit der Bitte um Unterstützung gewandt. Als Ergebnis liegen 21 – sämtlichst negative – Antworten vor. Lediglich Coca-Cola hat eine Zuwendung von 500,-- Euro ggf. zum Jahresende 2003 avisiert.

Ausstellung „Kultur gut erhalten“

Das lang gehegte Anliegen des Stadtmuseums, beispielhaft in einer Ausstellungspräsentation über Restaurierungsbedürfnisse dem Publikum Erläuterungen zu den Erhaltungsnotwendigkeiten zu geben, ist in der kürzlich im Museum Nikolaikirche präsentierten Ausstellung „Kultur gut erhalten“ realisiert worden. Dabei war es vornehmliches Ziel des Stadtmuseums, bei potentiellen Bürgern Berlins, die im Ursprung auch die Voraussetzungen für die damalige Gründung des Märkischen Museums geschaffen hatten, Interesse zu wecken, sich persönlich an der Realisierung bestimmter Erhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen zu beteiligen. Angeboten wurden „Objektpatenschaften“, die mit konkreten Beispielen aus den vielfältigen Sammlungskomplexen des Museums anschaulich erläutert wurden. Im Ergebnis dieser Ausstellung, die ihrerseits durch einen Zuschuss des Hauptstadtkulturfonds in Höhe

von 25.900,-- Euro ermöglicht wurde, konnten inzwischen tatsächlich mehrere Objektpatenschaften verbindlich vereinbart werden.

Mit diesen Objektpatenschaften ist ein Restaurierungsvolumen in Höhe von Ca. 3.000,-- Euro (geschätzt) gesichert. Wenn auch dieser Betrag angesichts der Konservierungs- und Restaurierungsbedürfnisse einer Millionenzahl von Sammlungsobjekten gering scheinen mag, sind diese Zeichen persönlichen Engagements eine große Ermutigung für das Stadtmuseum.

Jahrbuch

Die Stiftung Stadtmuseum Berlin hat seit ihrer Gründung im Jahre 1995 regelmäßig über herausragende Ereignisse der Museumsarbeit in einem Jahrbuch berichtet. Die daraus inzwischen entstandene beachtliche Reihe von Jahrbüchern sollte nach Möglichkeit fortgesetzt werden, wobei dies angesichts immer bescheidener werdenden finanziellen Möglichkeiten vermehrt zu Problemen führen wird. Den Produktionsaufwendungen von rund 36.000,-- Euro standen für das Berichtsjahr 2002 16.615,-- Euro an Gegenfinanzierung gegenüber. Der letztgenannte Betrag setzt sich zusammen aus Entgelten für Anzeigen in der genannten Publikation sowie aus der Festabnahme von Exemplaren durch den Verein der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Berlin.

Spenden

Für den Erwerb von Objekten erhielt das Stadtmuseum 2003 bereits Spendenmittel über insgesamt 58.647,-- Euro.

Dabei handelt es sich im einzelnen um:

- | | |
|--|----------------|
| - Herr Otto für den Erwerb eines Gemäldes
„Wilhelm I.“ von Graf v. Finckenstein | 44.000,-- Euro |
| - Verein der Freunde und Förderer
des Stadtmuseums Berlin | 13.247,-- Euro |
| - Verein der Freunde der Domäne Dahlem
für Erwerbung Sammlung Klebs | 1.400,-- Euro |

Für Restaurierungsmaßnahmen und ähnliches gingen Barmittel ein über insgesamt 40.353,-- Euro.

Dabei handelt es sich im einzelnen um:

- | | |
|-----------------------|----------------|
| - Kollat-Spende | 20.000,-- Euro |
| - Gamma GmbH/Kuhnlein | 8.870,-- Euro |

Oberste Denkmalschutzbehörde

(2 Holzsulpturen)

8.180,-- Euro

Förderverein Schloss Friedrichsfelde

(Sitzmöbel)

3.303,-- Euro

Erbschaften

Sehr wohl wird die Stiftung Stadtmuseum Berlin bzw. einzelne ihr zugehöriger Häuser von den Bürgern der Stadt bei der Abfassung von Testamenten bedacht. In absoluten Ausnahmefällen geht es dabei um die testamentarische Zuweisung von Geldbeträgen, vielmehr um die Überlassung von einzelnen Sammlungsstücken. Generell ist dieser Weg für Museen ein traditionelles Instrument des „Zuerwerbs“ von Sammlungsobjekten. Allerdings entzieht sich diese Art des Zuerwerbes einer aktiv gehandhabten Sammlungskonzeption, denn das Museum ist mit den Zufälligkeiten der Legate und der Auswahlentscheidungen der Testamentsverfasser konfrontiert. Dass dies aber zu großen „Treffern“ führen kann, ist mit dem Beispiel der „Porzellansammlung Schütze“ dokumentiert. Die wesentlichen Stücke der jüngst erhaltenen Erbschaft sind in der derzeit laufenden Ausstellung „Zum Nutzen und zur Zierde des Hauses“ im Museum Ephraim-Palais zu betrachten. Hier hatte sich ein Berliner Bürger an Beispielen früherer Präsentationen von Porzellan-Spitzenstücken im Berlin Museum animiert gesehen, eine eigene wertvolle Porzellansammlung bürgerlichen Berliner Porzellan zusammen zu tragen und diese nach seinem Tode dem Stadtmuseum zu überliefern. Ein vorbildliches Beispiel für Berliner Bürgerengagement.

Allgemeine Ausstellungsmittel

Bereits seit einigen Haushaltsjahren kann die Stiftung Stadtmuseum Berlin bei 540 53 – Veranstaltungen – lediglich rund 61.900,-- Euro veranschlagen. Angesichts der gegebenen Situation, dass aus diesen Mitteln die ständigen Schausammlungen und Präsentationen in nahezu 15 Ausstellungshäusern bestritten werden müssen, ein nahezu geringfügiger Ansatz. Die Situation verpflichtet geradezu, für alle Projekte Drittmittel einzuwerben, was in der Rückschau der letzten Jahre auch gelungen ist (Beträge in Euro):

540 53	2001	2002	2003
Gesamtausgaben	2.234.842,--	619.373,--	267.919,--
davon Haushaltsmittel	80.898,--	62.654,--	37.608,--
davon Drittmittel (nur Lottomittel) ¹	2.034.882,--	523.334,--	164.620,--
davon Drittmittel (Spenden/Zuwendungen)	119.062,--	33.385,--	65.691,--
% der Drittmittelfinanzierung	96,38	89,88	85,95

Wenn die Zahlen in der Rückschau auch zu einem akzeptablen Ergebnis führen, liegen die Probleme in den Planungsjahren jedoch darin, dass keine Verlässlichkeit über die Bereitstellung derartiger Dritt-Finanzierungsmittel zu erreichen ist. Diskussionen über z.B. den Fortfall sämtlichen DKLB-Zuschussmittel oder auch über die Finanzierung nur von „Leuchttürmen“ bringen bei den Verhandlungspartnern des Stadtmuseums große Verunsicherung.

Fazit

Bei der Einwerbung von Drittmitteln werden relativ zufriedenstellende Ergebnisse erzielt.

Der Zugang durch Schenkungen und Erbschaften ist sehr erfreulich, aber von den beschriebenen Zufälligkeiten bestimmt.

Wirkliche Sponsor-Leistungen gehen eher gegen Null, da offenbar die Einrichtungen des Stadtmuseums in den Augen der Wirtschaft nicht zu den Event-attraktiven Standorten gehören. Angesichts der bestehenden Infrastruktur in den durchweg denkmalgeschützten, aber stark sanierungsbedürftigen, Gebäuden kann dies zunächst auch nicht verwundern.

Bei den Lottomitteln des Jahres 2001 sind hier Ausstellungs- und Erwerbungsmitel zusammengefasst.

Kapitel 1730/Titel 812 62 Berliner Verbund Öffentlicher Bibliotheken – VÖBB

Für die Realisierung des IT -Großverfahrens „Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins – VÖBB“ hat das Land Berlin/Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur im Projektzeitraum 1996 – 2003 insgesamt ein Investitionsvolumen von 10.225.838,00 € für die Hard- und Software (Grundausstattung) sowie für die VÖBB -spezifischen Grundschulungen verausgabt.

Ab dem 01.01.2003 werden die zentralen Betriebskosten des VÖBB , insgesamt ca.1,2 Mio. € pro Jahr, gemeinsam von den VÖBB -Anwendern finanziert. Für das Jahr 2003 liegt eine von allen VÖBB-Anwendern unterschriebene Finanzierungsvereinbarung vor.

Kosten gesamt:	1.200.000,00 €
davon:	
Personalkosten	370.000,00 €
Sachkosten	830.000,00 €
davon:	
Dienstleistungsvereinbarung LIT	630.000,00 €
sonstige Sachkosten	200.000,00 €

Danach werden die Personal-und Sachkosten des VÖBB von rd. 1,2 Mio. €/Jahr in einer Mischfinanzierung seitens der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin/ZLB (Zuschuss der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur) und der bezirklichen Stadtbibliotheken getragen. In diesem Rahmen werden die Personalkosten und ein Teil der Sachkosten (Fremddaten, Geschäftsbedarf der Verbundzentrale u.a.) im wesentlichen über den Zuschuss der ZLB gedeckt.

Die aus der ab 01.01.2003 geltenden Dienstleistungsvereinbarung Nr. 150000 275 mit dem LIT resultierenden Kosten (Serveraufstellung, Datensicherung, Plattenkapazität, Softwarelizenzen u.a.) sowie weitere Sachkosten (Wartungsvertrag ‚voice box‘, Schulungskosten u.a.) werden nach einem festen Schlüssel (Kosten je Arbeitsplatz) auf die VÖBB -Anwender (Bezirke und ZLB) umgelegt. Die Verfahren zur Kalkulation und Abrechnung der Kosten wurden mit den Anwendern des VÖBB abgestimmt.

Angeichts des Abschlusses der VÖBB -Projektphase zum 31.12.2003 bereitet die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur eine Vorlage an den Senat (incl. RdB-Beteiligung) und das Abgeordnetenhaus von Berlin vor, mit der die Betriebsorganisation des VÖBB (einschließlich der Finanzierung der zentralen Betriebskosten) ab 1.1.2004 verbindlich geregelt werden soll.

Titel 812 78 (Künstlerische Gestaltung im Stadtraum)
Denkzeichen Rosa Luxemburg

Auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. 112 vom 21.02. 2002 des Abgeordneten Frank Henkel (CDU) wird verwiesen.

In der Zwischenzeit sind keine weiteren Zeichen hinzugekommen.

Für den Großraum Berlin/Brandenburg kann davon ausgegangen werden, dass es über 20 Rosa-Luxemburg-Straßen und Plätze gibt sowie eine Vielzahl von Institutionen, die ihren Namen tragen.

Eine systematische Erfassung liegt nicht vor.

Zusätzliche Erläuterung zu Kapitel 1730 / Titel 89450

Die für 2004 neuangemeldeten Bauunterhaltungsmaßnahmen der Deutschen Staatsoper sind noch nicht mit der Senatsbauverwaltung abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung liegt zum Termin der zweiten Lesung am 17. 11 2003 vor.

Titel 971 05 – Pauschale Mehrausgaben für Struktur- und Abfindungsleistungen des Kulturbereichs

Eine detaillierte Auflistung und Darstellung der tatsächlich benötigten Abfindungsmittel in den einzelnen Häusern ist derzeit nicht lieferbar.

Erst im Verlauf der Debatte über die Umsetzung der Opernstrukturreform und der Aufstellung des Wirtschaftsplans für die Stiftung Oper in Berlin werden konkretere Aussagen möglich sein.